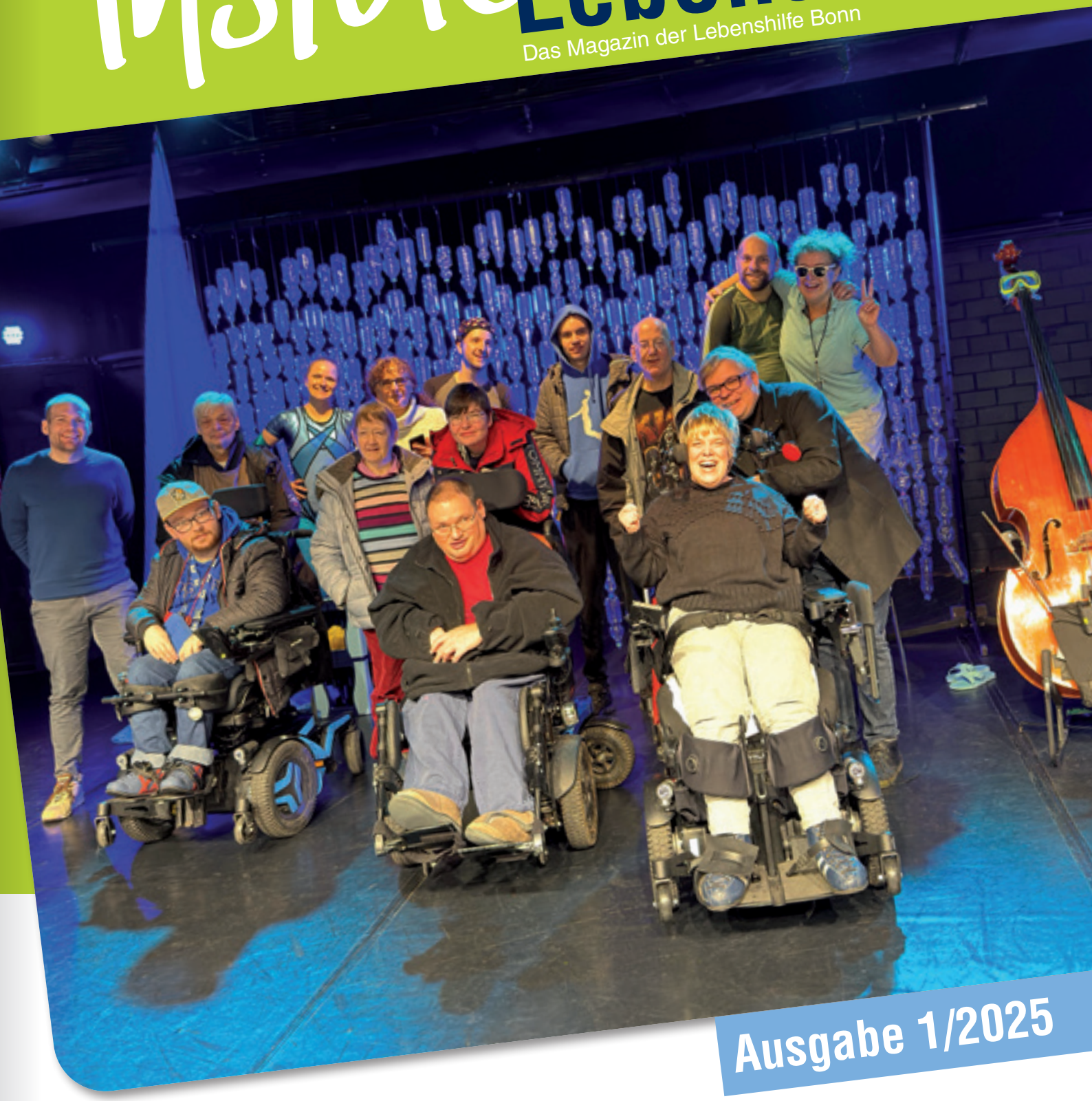
inside Lebenshilfe

Das Magazin der Lebenshilfe Bonn



Ausgabe 1/2025

Lebenshilfe Bonn

#willkommenimwir



Liebe Leserinnen, liebe Leser,

die vergangenen Wochen und Monate sind wie im Flug vergangen und das ist jetzt auch mein letztes Vorwort für unsere Zeitschrift, bevor ich mich Ende Juni in den Ruhestand verabschiede. Ich freue mich sehr darüber, dass meine Nachfolge in besten Händen liegt: Tanja Leufen wird meine Aufgaben übernehmen. Viele von ihnen werden sie sicherlich bald persönlich kennenlernen, hier im Heft gibt es schon vorab ein Interview.

In unseren Einrichtungen und Diensten war wieder einiges los: Der Karneval wurde ausgelassen gefeiert und es ist immer wieder schön zu sehen, mit welcher Freude die fünfte Jahreszeit bei uns gelebt wird.

Unsere Personalabteilung hat weiterhin alle Hände voll zu tun, denn qualifiziertes Personal zu finden und zu halten bleibt eine große Herausforderung. Umso mehr freuen wir uns über die Auszeichnung „Most Wanted Employer 2024“.

Auch in Sachen Digitalisierung geht es stetig voran: Unser Ziel ist es, alle Anliegen im Unternehmensverbund schnell, transparent und nachhaltig zu bearbeiten. Daher ist es nur konsequent, auch unser Qualitäts- und Beschwerdemanagement Schritt für Schritt zu digitalisieren – so barrierefrei wie möglich.

Im Kinderbereich freuen wir uns über den neuen Standort eines Frühförderzentrums in der Godesberger Allee in Friesdorf. Hier kann das Team nun noch mehr Kinder betreuen und optimal fördern. Und die Einweihung des Neubaus unserer Kita Schatzkiste war auch sehr schön – mehr dazu im nächsten Heft.

In unseren Wohnstätten ist das Projekt der bedarfsgerechten Dienstplanung gestartet. Ziel ist es, Arbeitszeiten so zu gestalten, dass sowohl die Bedürfnisse der Bewohnenden als auch die Wünsche der Mitarbeitenden bestmöglich berücksichtigt werden. Natürlich lässt sich das nicht von heute auf morgen umsetzen, aber ich bin zuversichtlich, dass durch praxisnahe Maßnahmen gute und nachhaltige Lösungen gefunden werden.

Im Wohnen gab es wieder viel Miteinander und Teilhabe: Im VilleTreff beispielsweise finden tolle inklusive Angebote statt, die sich großer Beliebtheit erfreuen. Und unsere neuen geförderten Rikschas in den Wohnstätten sind ein absoluter Gamechanger – vor allem für unsere mobilitätseingeschränkten Bewohnenden. Und falls Sie im Februar nicht die Gelegenheit hatten, bei der öffentlichen Vernissage in unserer Geschäftsstelle dabei zu sein: Dort sind noch immer die tollen Kunstwerke unserer Bewohnenden aus dem Marga-Loenertz-Haus ausgestellt. Kommen Sie gerne mal vorbei!

Das Luise-Mittermaier-Haus feiert in diesem Jahr 50. Geburtstag. Im September steht das Jubiläum an und natürlich wird dafür schon fleißig geplant. Mehr dazu dann auch in der nächsten Ausgabe. Wir befinden uns auch mitten im Jubiläumsjahr der Werkstätten: Seit ebenfalls 50 Jahren bewähren sich die Bonner Werkstätten erfolgreich am Markt und ermöglichen heute rund 1.100 Menschen mit Behinderung die Teilhabe am Arbeitsleben.

Und jetzt möchte ich mich gerne noch bei Ihnen allen bedanken. Vielen herzlichen Dank für Ihre Treue, Ihre Unterstützung und für Ihr Engagement. Das alles macht die Lebenshilfe aus und auch das gehörte zu den Gründen, dass ich jeden Tag mit viel Freude und Zuversicht meine Arbeit gemacht habe.

Viel Freude beim Lesen und Durchstöbern unseres Heftes.

Herzliche Grüße und alles Gute für die Zukunft.

Ihr Andreas Heß
Vorstandsvorsitzender | Geschäftsführer

Inhalt

Editorial
Andreas Heß verabschiedet sich 4

Willkommen im Wir
Herzlich willkommen: Tanja Leufen stellt sich vor 6
Stiften wirkt: die Stiftung Lebenshilfe Bonn 9
Ehrenamt gibt den Menschen viel 10
30-jähriges Jubiläum von Doris Berchtold-Sprich 11
Dreimol von Hätze Lebenshilfe Alaaf 12

Personalwesen & HR
Unsere Ausbildungsakademie startet durch 16
Wir gehören zu den beliebtesten Arbeitgebern 18

Qualitätsmanagement
Digitales Ticketsystem für Beschwerdemanagement 19

Leichte Sprache
PLATSCH! 20

Kinder & Familie
Neuer Standort für das Frühförderzentrum Bonn-Süd 22
Eine zweite Käseburg für das Zauberland 24
Kunstlabor für Jung und Alt 28

Wohnen & Leben
Wohlfühlatmosphäre rund um den VilleTreff 30
Bedarfsgerechte Dienstplanung 32
Begegnung, Gemeinschaft und Teilhabe 34
Ville KunstTreff: Ein offenes Atelier für alle 36
Kulturelle Erlebnisse dank Spende 38
Rikschas bringen Fahrtwind ins Wohnen 40
Der Chor des Theater Bonns zu Gast im Tenten-Haus 42
Hospizverein Bonn Lighthouse 44
Nachruf 45

Bonner Werkstätten
Die Bonner Werkstätten feiern Jubiläum 46
Werkstätten-Team zu Besuch beim Kunden Hitschler 48

Special Olympics NRW
Special Olympics NRW 50

Unterstützen Sie uns
5 Gute Gründe, uns zu unterstützen 54
Willkommen bei der Lebenshilfe Bonn e.V. 55
Soziale Medien 58

IMPRESSUM

Redaktionsleitung:
Anna Topo, Leitung Marketing & Öffentlichkeitsarbeit (ÖA)

Anregungen bitte an :
kommunikation@lebenshilfe-bonn.de

Redaktion und Texte:
Namensbeiträge sind entsprechend gekennzeichnet
Redaktionsschluss: 24.04.2025

Einfache Sprache:
Nicole Poppenhäger,
Agentur für Leichte Sprache
Lebenshilfe Bonn

Bildrechte:
Seite 22, 23, 32
Lebenshilfe/David Maurer

Seite 50-52
Special Olympics NRW

Wenn nicht anders gekennzeichnet, liegen sämtliche Bildrechte für Fotos und Grafiken bei der Lebenshilfe Bonn.

Kontakt:
Anna Topo
Lebenshilfe Bonn
Kessenicher Straße 216 53129 Bonn
Tel. 0151 41439945
topo.anna@lebenshilfe-bonn.de
kommunikation@lebenshilfe-bonn.de








Dankeschön

WIR sagen DANKESCHÖN für alles und auf Wiedersehen:

Andreas Heß verabschiedet sich

Fast 15 Jahre war Andreas Heß an der Spitze unseres Unternehmens – zunächst als Geschäftsführer der Werkstätten und ab Herbst 2019 dann ebenfalls als Geschäftsführer und später auch Vorstandsvorsitzender der Lebenshilfe. Andreas Heß hat das Unternehmen maßgeblich geprägt: Er führte den Unternehmensverbund mit Weitblick, Engagement und unermüdlichem Einsatz für Fortschritt und Innovation. Unter seiner Führung wurden Herausforderungen gemeistert – wir erinnern uns nicht gerne, aber zum Beispiel noch sehr deutlich an die Corona-Pandemie – und das Gesamtunternehmen positionierte sich erfolgreich für die Zukunft.

Die Themen Vielfalt, Teilhabe und Inklusion lagen ihm ganz besonders am Herzen. Er setzte sich mit großer Überzeugung dafür ein, dass Diversität nicht nur ein Schlagwort, sondern ein gelebter Bestandteil der Unternehmenskultur ist. Sein Führungsstil war geprägt von Entscheidungsfreude und einem klaren Blick für das Wohl des Unternehmens und immer für das Wohl der Menschen, die wir begleiten, unterstützen und fördern.

Ende Juni verabschiedet er sich in den Ruhestand. Sein Weggang markiert einen Einschnitt. Wir danken ihm von Herzen für alles – sein Wirken wird auch in Zukunft nachhallen.

Lieber Andreas Heß, wir wünschen für den neuen Lebensabschnitt Gesundheit, Freude und viele schöne Momente. Auf Wiedersehen und alles erdenklich Gute!

Im Namen des Aufsichtsrates Unternehmensverbund Lebenshilfe Bonn, der Geschäftsleitung und aller Mitarbeitenden

Dank an Andreas Heß

Andreas Heß war fast 15 Jahre lang Chef der Lebenshilfe Bonn.

Zuerst war er Geschäfts-Führer der Bonner Werkstätten.
Ab 2019 war er Geschäfts-Führer und später
Vorstands-Vorsitzender der Lebenshilfe Bonn.

Andreas Heß hat das Unternehmen durch schwierige Zeiten geführt.
Zum Beispiel durch die Corona-Pandemie.

Er hat aus der Lebenshilfe und den Bonner Werkstätten
einen Unternehmens-Verbund gemacht.

Inklusion, Teil-Habe und Vielfalt sind für Andreas Heß sehr wichtig.
Das soll man jeden Tag bei uns spüren.
Menschen mit und ohne Behinderung arbeiten hier gut zusammen.

Andreas Heß geht Ende Juni in den Ruhestand.
Wir wünschen ihm alles Gute für den neuen Lebens-Abschnitt,
vor allem Gesundheit und Lebens-Freude.

Herzlichen Dank für alles, lieber Andreas Heß!









Herzlich willkommen: Tanja Leufen stellt sich vor

Seit dem 1. April ist Tanja Leufen Teil des Unternehmensverbunds und ab dem 1. Juli übernimmt sie den Vorstandsvorsitz sowie die Geschäftsführung. Mit ihrer beruflichen Expertise als Diplom-Betriebswirtin und ihrem Fokus auf ein kooperatives und motivierendes Arbeitsumfeld bringt sie ganz bestimmt viele neue Impulse in das Unternehmen.

Frau Leufen ist 51 Jahre alt und lebt mit ihrer Familie in Düsseldorf. Dazu gehören ihre drei Kinder Jana (20 Jahre), Finn und Greta (17 Jahre), ihre Mutter sowie Hund Guffy.

Im folgenden Interview erzählt Tanja Leufen über sich selbst, ihren Werdegang, ihre Ziele und ihre Perspektiven für die Zukunft des Unternehmens.

Sie sind seit dem 1. April in unserem Unternehmen. Was hat Sie dazu bewogen, diese neue Aufgabe anzunehmen?

Ich freue mich sehr auf die neuen Aufgaben in der Lebenshilfe Bonn. Für mich ist es die konsequente Weiterentwicklung meiner bisherigen beruflichen Laufbahn. Schon früh übernahm ich gerne Verantwortung und arbeitete stets intensiv und sehr vertrauensvoll mit meinen Kolleginnen und Kollegen zusammen. Den Mitgliedern des Aufsichtsrates bin ich sehr dankbar, dass sie sich für mich entschieden haben, und ich freue mich auf die kommenden Wochen mit Andreas Heß.

Ich möchte meinen Beitrag leisten, damit sich die Menschen in der Lebenshilfe Bonn entwickeln, vielleicht sogar über sich hinauswachsen können und das Unternehmen weiterhin so erfolgreich aufgestellt bleibt.



Sie bringen eine umfassende berufliche Erfahrung mit. Welche Stationen in Ihrem Werdegang haben Sie besonders geprägt und wie werden diese Erfahrungen Ihre Arbeit bei uns beeinflussen?

Geprägt haben mich viele verschiedene Dinge und vor allem Menschen in meiner beruflichen Laufbahn – während meiner ersten für mich wichtigen Station (während und) nach meinem betriebswirtschaftlichen Studium in der Telekommunikationsbrache lernte ich alles Grundlegende rund um Prozessorganisation sowie Projektmanagement; zudem wurde ich sukzessive als Führungskraft entwickelt. Für diesen Start in das Berufsleben bin ich immer noch sehr dankbar, da mir mein erster Arbeitgeber sehr viel mitgegeben hat – sowohl auf fachlicher als auch auf menschlicher Ebene als Führungskraft.

Ebenfalls sehr prägend war für mich die berufliche Neuausrichtung nach der Geburt meiner Kinder und dabei vor allem der Einstieg in die Sozialwirtschaft. Besonders zu Beginn im CJD lernte ich, wie komplex die Sozialwirtschaft ist. Die Fülle an Angeboten – inhaltlich so vielfältig und differenziert mit ihren Rahmenbedingungen und Refinanzierungsstrukturen. Es bleibt eine Herausforderung in unserer bewegten Zeit und dabei eine so spannende, vielseitige und erfüllende Aufgabe. Mit Menschen für Menschen arbeiten zu dürfen, ist ein großes Geschenk.

Veränderungsprozesse sind oft auch mit Herausforderungen verbunden. Wie nehmen Sie die Mitarbeitenden mit auf diesem Weg, und welche Führungsprinzipien sind Ihnen besonders wichtig?

Veränderungsprozesse sind wesentlich und begleiten uns lebenslänglich – privat und beruflich. Ich begreife diese als große Chance und Bereicherung, da sie uns Möglichkeiten der (Weiter-) Entwicklung geben. Natürlich machen uns Veränderungen auch manchmal Angst, insbesondere wenn der Weg und die eigene Rolle noch nicht so wirklich klar sind. Wichtig ist, dass wir transparent und klar kommunizieren, sehr verlässlich miteinander sind, unsere Sorgen ernst nehmen, um hier möglichst alle beteiligen und mitnehmen zu können.

Was treibt Sie als Mensch an? Gibt es eine persönliche Philosophie oder ein Lebensmotto, das Sie begleitet?

Kurz gesagt, die Freude am Leben. Ich habe viel Energie und Leidenschaft für das, was ich tue. Die Grundvoraussetzung für mich ist es, alles mit ganzem Herzen zu tun und Menschen zu mögen – dies erleichtert auch die Rolle als Führungskraft und ist für mich die wesentliche Basis.

Familie und Beruf unter einen Hut zu bringen, ist für viele eine Herausforderung. Wie gehen Sie persönlich damit um?

Ich glaube, das Wesentliche ist immer die eigene Haltung – ich bin dankbar, da ich ein sehr privilegiertes Leben führen darf. Mein Beruf macht mir sehr viel Freude und meine Familie ist mein Zuhause, mein Glück. Und, dies bedeutet überhaupt nicht, dass immer alles „Friede, Freude, Eierkuchen“ ist. Sie können sich sicherlich vorstellen, dass es auch in unserem Zusammenleben manchmal herausfordernd ist. Stimmt aber die Basis – Zusammenhalt, Liebe und Humor –, bekommt man alles gemeinsam hin. Als Familie halten wir zusammen und ziehen an einem Strang. Wichtig war mir immer, dass auch meine Kinder wissen, dass wir durch unseren eigenen Beitrag das Leben von uns und allen in unserem Umfeld ein kleines bisschen schöner machen können, und dazu gehören eben auch mal unbequeme Dinge …

Unsere neue Chefin

Tanja Leufen ist ab 1. Juli die neue Chefin vom Unternehmens-Verbund Lebenshilfe Bonn.

Sie stellt sich hier kurz vor:

Tanja Leufen ist 51 Jahre alt.

Sie lebt mit ihrer Familie in Düsseldorf.

Auf ihre neue Arbeit freut sich Tanja Leufen sehr.

Sie möchte den Unternehmens-Verbund weiter erfolgreich führen wie ihr Vorgänger Andreas Heß.

Andreas Heß hilft ihr bei der Einarbeitung in die neuen Aufgaben.

Ihre Familie ist Tanja Leufen sehr wichtig.

Bei ihrer Arbeit will Tanja Leufen im Gespräch mit vielen verschiedenen Menschen sein.

Sie will Vielfalt und Teil-Habe für alle fördern.

Tanja Leufen findet: Alles geht am besten mit Spaß und Humor.

Auch bei der Arbeit.

Wir wünschen Tanja Leufen viel Freude bei uns.

Herzlich willkommen und alles Gute!

Ein Blick in die Zukunft: Welche Entwicklungen möchten Sie vorantreiben?

Die aktuellen politischen Entwicklungen auf der ganzen Welt machen einen Blick in die Zukunft nicht ganz einfach. Trotz aller möglichen Herausforderungen bleibt bei mir die Zuversicht, dass wir die anstehenden Probleme als Gemeinschaft lösen werden. Mir ist sehr wichtig, dass wir unseren Beitrag als Unternehmen, aber auch als einzelne Person für eine bunte und vielfältige Gesellschaft, in der alle Menschen ihren Platz finden, leisten. Ich möchte den Blick auf das richten, was uns verbindet und nicht auf das, was uns trennt. Natürlich sind Themen wie Digitalisierung, die Optimierung unterstützender Prozesse sowie qualitätssichernde Maßnahmen in den Angeboten wesentlich. Aber dabei darf nie vergessen werden, dass wir mit Menschen für Menschen arbeiten. Gerade diejenigen, die wir unterstützen und die unsere Angebote nutzen, in die Veränderungsprozesse einzubinden und sie zu fragen, welche Anforderungen und Wünsche sie haben, sie bei der Entwicklung unserer Angebote zu beteiligen, ist für mich der Schlüssel für Erfolg.

Abschließend: Was ist Ihnen persönlich in Ihrer neuen Rolle wichtig?

Mir war und ist – gleichermaßen als Mensch als auch in meiner beruflichen Rolle – sehr wichtig, dass wir vertrauensvoll miteinander umgehen und arbeiten. Dabei bedeutet mir ein gegenseitiges und ehrliches Feedback viel. Klarheit, Authentizität und Loyalität sind definitiv Merkmale, die mich ausmachen und auf die man sich verlassen kann. Und, eines möchte ich unbedingt ergänzen – auch Humor macht mich aus. Wie schön ist es, wenn man gemeinsam lachen kann. Dies verbindet uns auch oder besonders in herausfordernden Zeiten und Situationen.

Liebe Frau Leufen, schön, dass Sie da sind. Weiterhin viel Freude bei uns und „Willkommen im Wir!“

Anna Topo, Leitung Marketing & ÖA





Stiftungshaus in Hersel

Stiften wirkt: die Stiftung Lebenshilfe Bonn

Seit über sechs Jahrzehnten setzen wir uns mit Leidenschaft und viel Engagement für Menschen mit Behinderung ein. Unser Ziel ist es, eine Gesellschaft mitzugestalten, in der Inklusion nicht nur ein Schlagwort, sondern gelebte Realität ist. Dabei begleiten und fördern wir Menschen mit Behinderung in den unterschiedlichsten Lebensbereichen und schaffen Voraussetzungen für eine gleichberechtigte Teilhabe: Wir haben Wohnmöglichkeiten, Arbeitsplätze, Kindergärten und ambulante Dienste wie die Frühförderung und die Schulassistenz in Bonn und der Region geschaffen und möchten dies auch weiterhin tun und ebenfalls ausbauen.

Die Finanzierung unserer Projekte erfolgt größtenteils über Kostenträger und behördliche Zuschüsse. Doch diese decken oft nur das Nötigste ab. Viele wichtige Angebote, die das Leben von Menschen mit Behinderung bereichern und Teilhabe fördern, bleiben unfinanziert. Hierzu zählen kulturelle, kreative und sportliche Aktivitäten wie Tanzen, Musizieren oder Malen, die wesentlich zur persönlichen Entwicklung beitragen.

Um diese Lücke zu schließen, haben wir 1999 die Stiftung Lebenshilfe Bonn ins Leben gerufen. Dank der Stiftung konnten bereits zahlreiche Projekte umgesetzt werden, die ohne zusätzliche Mittel nicht möglich gewesen wären. Dazu zählen zum Beispiel der Bau von Wohnraum für Menschen mit Behinderung, Angebote in den Bereichen Tanz, Musik, Kunst und Bewegung oder auch Projekte, die über die Grundversorgung hinausgehen und echte Teilhabe fördern.

Unsere Stiftung bietet verschiedene Möglichkeiten, wie Sie sich für Menschen mit Behinderung engagieren können – sowohl zu Lebzeiten als auch testamentarisch. Mit Ihrer Hilfe können wir auch in Zukunft wichtige Projekte realisieren und Menschen mit Behinderung ein selbstbestimmtes Leben ermöglichen. Jeder Beitrag zählt für eine inklusive Gesellschaft, in der niemand ausgegrenzt wird. Werden Sie jetzt aktiv und unterstützen Sie unsere Stiftung.

Die Stiftung Lebenshilfe Bonn

Wir von der Lebenshilfe Bonn haben viele Angebote für Kinder und Erwachsene mit Behinderung.
Dazu gehören schöne Sachen wie zum Beispiel:

- Tanzen
- Malen
- Musik machen

Für diese Angebote brauchen wir Geld.
Wir haben 1999 die Stiftung Lebenshilfe Bonn gegründet.
Die Stiftung sammelt Spenden.
Mit den Spenden machen wir Projekte in Bonn und Umgebung.
Zum Beispiel einen Tanz-Kurs für Menschen mit und ohne Behinderung.
Bei unseren Projekten können die Menschen Neues ausprobieren und Spaß haben.
Sie können Gemeinschaft mit anderen erleben.
Wir freuen uns über jede Spende. Vielen Dank!

Anna Topo, Leitung Marketing & ÖA



Bewegungsangebot im Wohnen





Ehrenamt gibt den Menschen viel

Ein ehrenamtliches Engagement ist keine lästige Pflicht, sondern eine große Bereicherung für das eigene Leben. Das wurde in den vielen Gesprächen deutlich bei unserem Dankeschön-Nachmittag für die im Unternehmensverbund aktiven Ehrenamtlerinnen und Ehrenamtler.

Großes DANKE an alle für die wertvolle Unterstützung! Das schätzen wir sehr.

Möchten auch Sie mit netten Menschen zusammen sein und dabei etwas Sinnvolles tun? Dann melden Sie sich bitte – denn bei uns sind Sie genau richtig.

Hier gibt es viele Möglichkeiten, sich sozial zu engagieren und Menschen mit Behinderung in ihrem Alltag zu begleiten.

Einfache Sprache

Freude am Ehren-Amt

Ehren-amtlich arbeiten heißt: ohne Bezahlung arbeiten.

Aber ein Ehren-Amt macht viel Freude.

Das sagen Leute, die für die Lebenshilfe Bonn im Ehren-Amt arbeiten.

Wir haben einen Dankeschön-Nachmittag für sie gemacht.

Nochmals ganz herzlichen Dank an alle für ihre Hilfe!

Wollen Sie auch mitmachen?
Bitte melden Sie sich bei uns.

KONTAKT

Anna Topo, Leitung Marketing & Öffentlichkeitsarbeit
Tel.: 0151 414 399 45
topo.anna@lebenshilfe-bonn.de

Wir gratulieren herzlich:

30-jähriges Jubiläum von Doris Berchtold-Sprich



Seit drei Jahrzehnten setzt sich Frau Berchtold-Sprich mit unermüdlichem Einsatz ehrenamtlich für unser Unternehmen ein. Ihr Engagement begann im Aufsichtsrat der Werkstätten, später übernahm sie auch Verantwortung im Vorstand beziehungsweise jetzt Aufsichtsrat des Vereins und ebenfalls in der Stiftung. Seit all diesen Jahren ist ihr Wirken immer von Fürsorge, Weitsicht und einem tiefen Verantwortungsbewusstsein geprägt.

Frau Berchtold-Sprich stellt durch ihre Unterstützung und durch ihre wertvollen Impulse immer das Wohl der Menschen, die wir begleiten, in den Mittelpunkt. Besonders wichtig ist ihr, dass sich das Unternehmen gezielt für Menschen mit sogenannter Schwerstmehrfachbehinderung einsetzt. Sie macht sich dafür stark, dass diese sowohl im Heilpädagogischen Arbeitsbereich der Werkstätten als auch in den Wohnstätten bestmögliche Unterstützung und Förderung erhalten. Ihr Einsatz ist sehr wertvoll für unsere Arbeit.

Dieses außergewöhnliche Engagement wurde Ende April in einer Feierstunde gewürdigt – zahlreiche Gäste machten nochmal deutlich, wie sehr ihre Arbeit geschätzt wird. Vielen Dank für alles, liebe Frau Berchtold-Sprich!

Anna Topo,
Leitung Marketing & ÖA





Einfache Sprache

Herzlichen Dank an Frau Berchtold-Sprich

Doris Berchtold-Sprich setzt sich seit 30 Jahren für Menschen mit Behinderung ein.
Ihre Arbeit hat im Aufsichts-Rat der Bonner Werkstätten angefangen.
Jetzt ist sie im Aufsichts-Rat vom Unternehmens-Verbund.
Und im Vorstand der Stiftung Lebenshilfe Bonn.
Menschen mit Schwerst-Mehrfach-Behinderung brauchen besonders viel Hilfe und Förderung.
Frau Berchtold-Sprich setzt sich besonders für diese Menschen ein.
Wir sind Frau Berchtold-Sprich sehr dankbar.
Ihre Arbeit ist für uns wichtig und wertvoll.
Wir haben Ende April mit vielen Gästen das 30-Jährige Jubiläum
von Frau Berchtold-Sprich gefeiert.
Herzlichen Glückwunsch,
liebe Frau Berchtold-Sprich!
Und herzlichen Dank für alles!











Dreimol von Hätze Lebenshilfe Alaaf

Alle jeck bei uns…! Da braucht es nicht viel Text: Wir lieben Karneval, wir feiern gerne und wir sind und bleiben bunt! Und das Prinzenpaar unserer Werkstätten…HERRLICH! Es war mal wieder eine #Superjeilezick für uns alle.























Lebenshilfe
Bonn

Zeit schenken

für mehr Miteinander

Bei uns gibt es viele Möglichkeiten, sich sozial zu engagieren.

Wir beraten, begleiten und fördern Menschen mit Beeinträchtigungen

www.lebenshilfe-bonn.de/spenden





Qualität in der Ausbildung:

Unsere Ausbildungsakademie startet durch

Im Januar ist unsere Ausbildungsakademie im Unternehmensverbund gestartet. Sie ist ein zentraler Baustein, um die Qualität in der Ausbildung nachhaltig zu verbessern und unseren Auszubildenden bestmögliche Entwicklungschancen zu bieten. Die Ausbildungsakademie wurde mit dem Ziel ins Leben gerufen, die Ausbildung auf mehreren Ebenen zu optimieren und gleichzeitig einen einheitlichen Standard für alle Auszubildenden zu schaffen.

Gezielte Weiterentwicklung – Viermal im Jahr

Zentraler Bestandteil sind die quartalsweise stattfindenden Workshops. Viermal im Jahr erhalten alle Auszubildenden quasi maßgeschneiderte Schulungen, die sich an ihre Ausbildung orientieren. Dabei legen wir großen Wert darauf, praxisrelevante Inhalte und persönliche Kompetenzen gleichermaßen zu fördern. Unsere internen Expertinnen und Experten vermitteln wichtige Fachthemen wie Teilhabe, Gewaltschutz, Prävention oder auch den Umgang mit Autismus. Außerdem stehen überfachliche Themen wie Resilienz, Stressbewältigung und die Vorbereitung auf das Kolloquium auf dem Programm.

Hochwertige Inhalte – Einheitliche Standards

Die Themenauswahl der Ausbildungsakademie orientiert sich am schulischen Curriculum sowie an gesetzlichen und betrieblichen Vorgaben. Dadurch gewährleisten wir nicht nur eine fachliche Fundierung, sondern auch eine enge Anbindung an die Anforderungen der Praxis. Alle Inhalte werden mit Blick auf eine qualitativ hochwertige Vermittlung und einheitliche Standards entwickelt und durchgeführt.

Mehr als nur Wissen – Vernetzung und Entlastung

Die Vorteile der Ausbildungsakademie geht weit über die reine Wissensvermittlung hinaus. Einer unserer Ansprüche ist es, die Praxisanleitungen in ihrer Arbeit zu entlasten. Durch die zentrale Organisation und die Bereitstellung hochwertiger Weiterbildungen werden zeitliche Ressourcen geschaffen, die den Praxisanleiterinnen und -anleitern zugutekommen.

Ein weiterer wichtiger Aspekt ist die Förderung der Vernetzung unserer Auszubildenden. Die Workshops bieten eine Plattform, auf der sich die Teilnehmenden austauschen, voneinander lernen und Kontakte knüpfen können. Diese Vernetzung stärkt das Gemeinschaftsgefühl und fördert den Lernprozess in der Gruppe.

Unser Ziel: Ausbildung auf einem neuen Niveau

Wir möchten mit der Ausbildungsakademie ein klares Zeichen für Qualität in der Ausbildung. Unser Ziel ist es, die Fachkräfte von morgen bestmöglich auf ihre Aufgaben vorzubereiten und sie dabei zu unterstützen, sich sowohl beruflich als auch persönlich weiterzuentwickeln. Und wir freuen uns natürlich, wenn sie dann nach Ende ihrer Ausbildung weiterhin bei uns bleiben.

„Mit der Ausbildungsakademie schaffen wir eine Plattform, die gezielt auf die Bedürfnisse unserer Auszubildenden im Gesamtunternehmen eingeht. Uns ist wichtig, dass sie nicht nur fachlich ausgebildet werden, sondern auch persönliche Kompetenzen entwickeln. Das ist ein Gewinn für die Auszubildenden, unsere Teams und letztlich für die gesamte Organisation“, betont Claudia Geldmacher, Leitung Personalauswahl | Personalentwicklung | BGM.

Wir sind überzeugt, dass wir durch die Kombination aus gezielter Wissensvermittlung, persönlicher Förderung und praxisnaher Unterstützung einen nachhaltigen Beitrag zur Verbesserung der Ausbildung leisten.

Anna Topo, Leitung Marketing & ÖA



Einfache Sprache

Ausbildungs-Akademie

Die Lebenshilfe Bonn hat jetzt eine Ausbildungs-Akademie:

Vier Mal im Jahr gibt es eine Schulung für alle Auszubildenden.

Dabei geht es vor allem um das Lernen für den Beruf.

Ein wichtiges Thema ist zum Beispiel Gewalt-Schutz.

Die Auszubildenden lernen noch andere wichtige Dinge.

Zum Beispiel wie man gut mit Stress umgeht.

Die Ausbildungs-Akademie hilft unseren Auszubildenden.

Sie hilft auch den Praxis-Anleitern und Praxis-Anleiterinnen.

Sie haben mehr Zeit, weil ihnen die Akademie Arbeit abnimmt.

Ganz wichtig ist auch:

Bei den Schulungen lernen sich die Auszubildenden kennen.

Sie können sich gegenseitig helfen.

Sie lernen gemeinsam viel: beruflich und persönlich.

Das ist gut für die Auszubildenden und für die Lebenshilfe Bonn.

Die Auszubildenden werden sehr gute Fach-Kräfte.

Wir freuen uns, wenn sie dann weiter bei uns arbeiten.



MOST WANTED EMPLOYERS 2024

kununu und die ZEIT Verlagsgruppe küren die besten Arbeitgeber Deutschlands und wir gehören dazu!

Eine schöne Auszeichnung:

Wir gehören zu den beliebtesten Arbeitgebern Deutschlands

Die Zeitverlagsgruppe hat die „Most Wanted Employer 2024“ ausgezeichnet und die 1.200 beliebtesten Arbeitgeber Deutschlands bekannt gegeben. Wir freuen uns sehr, dazuzugehören. Dass wir Teil dieses Rankings sind, zeigt uns, dass unser Einsatz für eine positive Arbeitskultur und eine wertschätzende Umgebung wahrgenommen und geschätzt wird. Unsere Mitarbeitenden stehen im Mittelpunkt unseres Handelns – ihre Zufriedenheit und ihr Feedback sind für uns entscheidend.

Die Grundlage der Erhebung bilden Daten von der Plattform Kununu, auf der mehr als 280.000 Arbeitgeberprofile und über 4,6 Millionen Bewertungen von Arbeitnehmern analysiert wurden. Der Auswahlprozess gliederte sich in mehrere Schritte und die 1.200 beliebtesten Arbeitgeber Deutschlands schafften es ins finale Ranking. Alles ausgezeichneten Unternehmen erzielten einen Score von mindestens 4,05 Sternen, wobei der höchste Wert bei 4,93 Sternen lag. Unser Kununu-Score liegt aktuell bei 4,6 Sternen.

Großes DANKE an alle, die diese Auszeichnung ermöglicht haben – für uns ein Ansporn, weiterhin ein erstklassiger Arbeitgeber zu bleiben.

Anna Topo, Leitung Marketing & ÖA

Einfache Sprache

Die Lebenshilfe Bonn ist ein beliebter Arbeit-Geber

Auf der Internet-Seite Kununu kann man seinen
Arbeit-Geber bewerten.
Die Lebenshilfe Bonn gehört zu den beliebtesten Arbeit-Gebern in Deutschland.
Dafür muss man mindestens 4,05 Sterne bei Kununu haben.
Die Lebenshilfe Bonn hat 4,6 Sterne.
Wir freuen uns sehr über die vielen guten Bewertungen.
Wir strengen uns an,
damit wir auch weiterhin ein erstklassiger Arbeit-Geber sind.

Ihre Meinung ist uns wichtig

Digitales Ticketsystem für ein modernes Beschwerdemanagement

Ein effizientes und lösungsorientiertes Beschwerdemanagement ist ein wesentlicher Bestandteil unseres Qualitätsanspruchs. Unser Ziel ist es, Anliegen schnell, transparent und nachhaltig zu bearbeiten – mit dem übergeordneten Anspruch, Prozesse kontinuierlich zu verbessern und Beschwerden langfristig zu vermeiden.

Um diesen Service weiter zu optimieren, führen wir ab Mai nach und nach ein digitales Ticketsystem ein. Dieses moderne System ermöglicht eine übersichtliche Bearbeitung von Beschwerden und fördert eine bessere Kommunikation zwischen den Beschwerdeführenden, den Fachbereichen und dem Qualitätsmanagement.

Ein besonderer Fokus liegt hierbei auch weiterhin auf der barrierefreien Erreichbarkeit unseres Beschwerdemanagements. So können die Bewohner in den Wohnhäusern, die Kunden im Ambulant Unterstützten Wohnen, die Werkstattmitarbeiter oder aber auch die Eltern der Kinder in unseren Kitas und in der Frühförderung, sowie Familienhilfen auch zukünftig wie gewohnt ihre Anliegen über die Beschwerde-Briefkästen in den Einrichtungen und Diensten mitteilen. Die Formulare stehen auch nach wie vor zusätzlich in Leichter Sprache zur Verfügung. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Fachbereiche unterstützen dann aktiv bei der digitalen Erfassung, sodass alle Anliegen und Beschwerden in das neue System überführt werden. Dadurch wird der Bearbeitungsprozess für alle transparenter und nachvollziehbarer.

Um eine reibungslose Umstellung zu gewährleisten, testen wir das neue System bereits in unseren Wohnstätten und Werkstätten. Wir sind überzeugt, dass das digitale Ticketsystem einen wichtigen Beitrag zur Qualitätssicherung leistet und die Zufriedenheit aller Beteiligten weiter steigert. Gerne halten wir Sie über den Fortschritt auf dem Laufenden.

Petra Karsch, Leitung Qualitätsmanagement

Einfache Sprache

Beschwerden schnell bearbeiten

Wir wollen unsere Arbeit so gut wie möglich machen.
Dafür sind auch Beschwerden wichtig.
Beschwerden helfen uns zu verbessen.
Ab Mai kann man sich über das Internet bei uns beschweren.
Dadurch soll alles noch schneller und einfacher gehen.
Man kann auch weiterhin unsere Beschwerde-Briefkästen nutzen.
Zum Beispiel in unseren Kitas oder in den Wohn-Häusern.
Es gibt auch Beschwerde-Formulare in Leichter Sprache.
Unsere Mitarbeitenden helfen auf jeden Fall.
Wir testen das neue System schon.
Wir informieren darüber, wie es klappt.
Ihre Meinung ist uns wichtig.
Wir wollen, dass Sie noch zufriedener mit unserer Arbeit sind.

KONTAKT

Petra Karsch,
Leitung Qualitätsmanagement
beschwerdemanagement@lebenshilfe-bonn.de



Leichte Sprache

PLATSCH!

Unsere Prüfgruppe aus Werk 2 der Werkstätten war wieder im Theater. Diesmal hat sie sich das Stück „SPLASH!“ angeschaut. Bei dieser Musik-Theater-Performance vom Kinder- und Jugendtheater Marabu in Beuel dreht sich alles um Wasser, wie der Titel schon verrät.



„SPLASH!“ ist ein wirklich inklusives Stück: leicht zu verstehen, auch ohne Sprache, für jedes Alter geeignet, mit viel Musik und Spaß. Und das Publikum wurde mit in die Performance einbezogen. Möglicherweise wurde es auch ein bisschen nass? Das wird nicht verraten. Am besten selbst anschauen!

Die Prüfgruppe hat das lebhafte Stück sehr genossen. Am besten von dem fünfköpfigen Ensemble gefiel allen die Bademeisterin. Weil sie die ganze Zeit so cool war und keine Mine verzog, auch wenn die anderen in heller Aufregung waren. Für die Prüfgruppe war es schon der zweite Besuch im Theater Marabu. Außerdem haben die Prüferinnen und Prüfer eine Reihe von Texte über das Theater gelesen und auf Verständlichkeit geprüft. Die Zusammenarbeit mit dem Theater Marabu ist für beide Seiten gewinnbringend. Das Theater möchte möglichst allen, auch Menschen mit Beeinträchtigungen, schöne Erlebnisse bieten. Das ist im Fall unserer Prüfgruppe wunderbar gelungen.

Nicole Poppenhäger, Agentur für Leichte Sprache

Herzlichen Dank an das Ensemble vom Theater Marabu und Frau Müller-Rosen von der Öffentlichkeitsarbeit!

Einfache Sprache

Spaß und Musik im Theater Marabu

Die Prüf-Gruppe für Leichte Sprache war im Theater Marabu.
Das Stück hieß SPLASH!
Das heißt auf Deutsch: PLATSCH!
In dem Stück ging es um Wasser.
Der Prüf-Gruppe hat das Stück sehr gut gefallen:
Es war leicht zu verstehen.
Es gab viel Musik und viel zu lachen.
Das Publikum konnte auch selbst mitmachen.
Unsere Prüf-Gruppe in Werk 2 von den Bonner Werkstätten
prüft immer wieder Texte fürs Theater Marabu.
Schon zwei Mal hat sich die Gruppe auch ein Stück angeschaut.
Vielen Dank ans Theater Marabu für die Einladungen!



Neuer Standort für das Frühförder-zentrum Bonn-Süd

Nach fast 12 Jahren in der Kessenicher Straße hat das Frühförderzentrum Bonn Süd Anfang des Jahres ein neues Kapitel aufgeschlagen: Das Zentrum ist in die Godesberger Allee in Friesdorf umgezogen. In den neuen, großzügigeren Räumlichkeiten kann das engagierte 17-köpfige Team nun noch mehr Kinder betreuen und optimal fördern.

Unsere Frühförderung ist eine wichtige Anlaufstelle für Familien mit Kindern, die besondere Unterstützung in ihrer Entwicklung benötigen. In unseren Teams arbeiten Fachleute aus den Bereichen Heilpädagogik, Kinder- und Jugendmedizin, Ergotherapie, Logopädie und Physiotherapie eng verzahnt miteinander. In den vergangenen Jahren ist der Bedarf an Frühförderung stetig gestiegen – eine Entwicklung, auf die wir nun mit mehr Platz und verbesserten Möglichkeiten reagieren können.

Mathi Vossen-Greib, Leitung Frühförderzentrum Bonn-Süd

Einfache Sprache

Früh-Förderung in Friesdorf

Das Früh-Förder-Zentrum Süd von der Lebenshilfe Bonn
war 12 Jahre lang in der Kessenicher Straße.
Jetzt ist es in neuen, größeren Räumen in der Godesberger Allee.
Hier arbeiten 17 Fach-Kräfte für früh-kindliche Entwicklung.
Unsere Fach-Kräfte helfen Kindern, die besondere Unterstützung bei ihrer Entwicklung brauchen.
Immer mehr Familien brauchen Früh-Förderung für ihre Kinder.
Deshalb ist es gut, dass wir jetzt mehr Platz haben.
Wir können den Kindern jetzt noch besser helfen.

Alle Standorte unserer Frühförderzentren:

Bonn Süd
Godesberger Allee 142-148, 53175 Bonn und Max-Planck-Straße 10, 53177 Bonn

Bonn Nord
Margarethenplatz 10, 53117 Bonn

Rhein-Sieg-Kreis
Bahnhofstr. 25, 53340 Meckenheim und Königstr. 4b, 53332 Bornheim

Mehr Infos hier:





Eine zweite Käseburg für das Zauberland

Kinder haben ganz unterschiedliche Bedürfnisse und brauchen im Alltag oft Rückzugsorte. Kleine Ruheinseln helfen ihnen, sich zu entspannen, Reize besser zu verarbeiten oder sich gezielt auf eine Aufgabe zu konzentrieren. Leider sind die baulichen Gegebenheiten in unsere Kita Zauberland unter diesem Aspekt nicht sehr optimal. Unter diesen Umständen wird oft auf die sogenannte Raum-im-Raum-Lösung zurückgegriffen. Diesbezüglich haben wir bereits hervorragende Erfahrungen machen können: Durch die großzügige Spende der Theodor und Agnes Rohl Stiftung im Jahr 2021 wurde bereits ein Gruppenraum im Zauberland mit einer Hochebene ausgestattet. Und wir haben uns seinerzeit sehr gefreut, dass Frau Rohl persönlich vorbeigekommen ist, um sich die Hochebene live anzuschauen.

In den vergangenen Jahren haben wir konstant beobachten können, wie sehr die Kinder von der Hochebene profitieren. Sie bietet ihnen Herausforderung, Ruhepol und Fokussierung zugleich. Herausforderung, weil das Bauelement zu vielfältigen Klettermöglichkeiten, Entdeckungen und neuen Spielideen einlädt. Ruhepol, weil sich dort kleine stille Rückzugsorte zum Kuscheln, Ausruhen und Regenerieren schaffen lassen. Und Fokussierung, weil die Nischen und Räume den Mitarbeitern die Möglichkeit geben, einen reizärmeren Ort zu bieten, wo sich das Kind in einer individuellen 1:1 Situation auf eine kleine Fördereinheit konzentrieren kann.

Christiane Elsner, Förderantragstellung

Daher haben wir uns sehr über eine zweite Käseburg gefreut, die wir erneut über eine Spende der Theodor und Agnes Rohl Stiftung für die Kita erhalten haben. Wir sagen DANKE!

Einfache Sprache

Die Kita Zauberland hat eine zweite Hoch-Ebene

Kinder brauchen manchmal Ruhe und Entspannung.

Eine Kita soll deshalb Orte zum Ausruhen haben.

In der Kita Zauberland gibt es in einem Raum eine Hoch-Ebene.

Die Hoch-Ebene wird auch Käse-Burg genannt.

Den Kindern gefällt die Käse-Burg sehr gut.

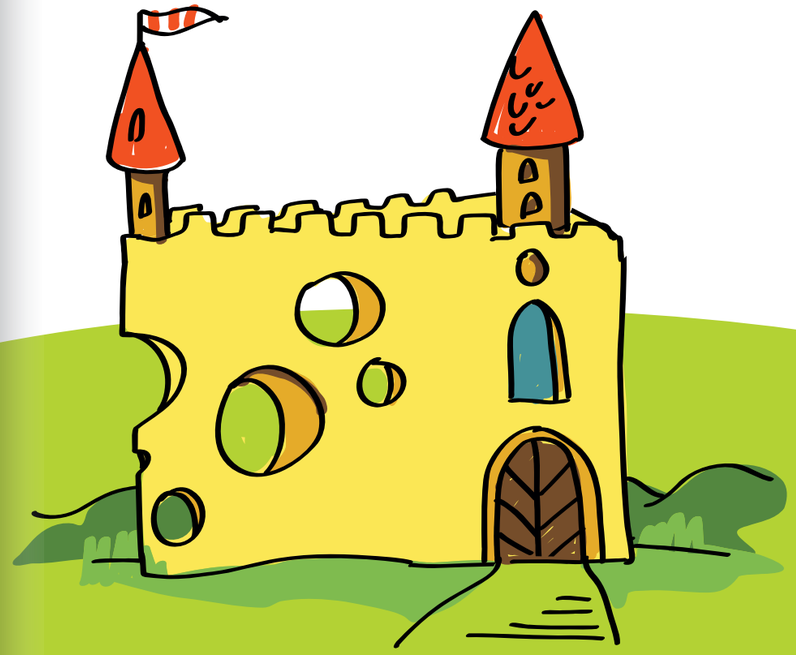
Sie können dort klettern und spielen.

Sie können oben auf der Hoch-Ebene ausruhen.

Die Theodor und Agnes Rohl Stiftung hat der Lebenshilfe Bonn 2021 Geld für die Hoch-Ebene gespendet.

Jetzt haben die Kinder von der Stiftung noch eine zweite Hoch-Ebene bekommen.

Herzlichen Dank an die Theodor und Agnes Rohl Stiftung!







Hört ihr die Regenwürmer husten?

Regenwurmterrarium begeistert die Kinder im Zauberland

Im Rahmen meines dritten Lehrjahres der Erzieherausbildung habe ich ein spannendes Projekt in der Kita Zauberland durchgeführt: das Regenwurmterrarium. Ich wollte den Kindern die faszinierende Welt der Natur näherbringen und ihnen zeigen, wie Regenwürmer den Boden verändern und auch zur Pflanzenentwicklung beitragen.

Über die Kita bestellte ich für jede Gruppe ein spezielles Terrarium, das kindgerecht gestaltet ist und es ermöglicht, den Regewürmern beim Graben durch die Erde zuzusehen. Die Kinder waren sofort Feuer und Flamme und der Aufbau wurde von allen aktiv mitgestaltet. So wurden Behälter mit Schichten aus Erde und Sand befüllt, um den Regenwürmern ein möglichst naturnahes Zuhause zu schaffen. Mit großer Vorsicht und mit ganz viel Neugier gaben die Kinder anschließend die lebenden Regenwürmer hinein. Uiiiiii, so ein Wurm ist ganz schön glitschig!

Gute Reise, ihr Würmer und viel Spaß beim Graben in unserem Kita-Garten!

Um das Wurzelwachstum beobachten zu können, wurde Kressesamen auf die Erde gestreut. Kresse eignet sich hervorragend für solche Projekte, da sie bereits nach einem Tag keimt und schnell ein sichtbares Ergebnis liefert. Mit kleinen Sprühflaschen durften die Kinder die Samen anschließend anfeuchten.

Und in den darauffolgenden Wochen passierte eigentlich täglich was: Die Pflanzen wuchsen und die fleißigen Regenwürmer lockerten unermüdlich den Boden weiter auf – die Kinder zeigten sich durchweg begeistert. Voll spannend alles! Nach drei Wochen wurden die Terrarien dann entleert und die Regenwürmer freigelassen. Gute Reise, ihr Würmer und viel Spaß beim Graben in unserem Kita-Garten! Dieser Abschlussmoment war ein besonderes Highlight, weil das Ende des Projekts so nah miterlebt wurde.

Das Regenwurmterrarium war nicht nur ein schönes Projekt, sondern eine wertvolle Erfahrung für alle. Und ganz nebenbei wurde einiges über den Kreislauf der Natur gelernt.

Mathias Stütz, Auszubildender Kita Zauberland



Einfache Sprache

Regen-Würmer in der Kita Zauberland

Die Kinder in der Kita Zauberland haben ein Natur-Projekt gemacht:

Jede Gruppe hat Regen-Würmer in einem Terrarium gehalten.

Das Terrarium war ein großer Behälter mit Erde und Sand.

Zuerst haben die Kinder die Würmer in den Behälter gesetzt.

Dann haben die Kinder Kresse-Samen in die Erde gestreut.

Daraus ist Kresse gewachsen.

Schnell wurden die kleinen Pflänzchen größer.

Inzwischen haben die Regen-Würmer die Erde schön locker gemacht.

Jeden Tag gab es etwas zu gucken.

Die Kinder waren begeistert von ihrem Terrarium.

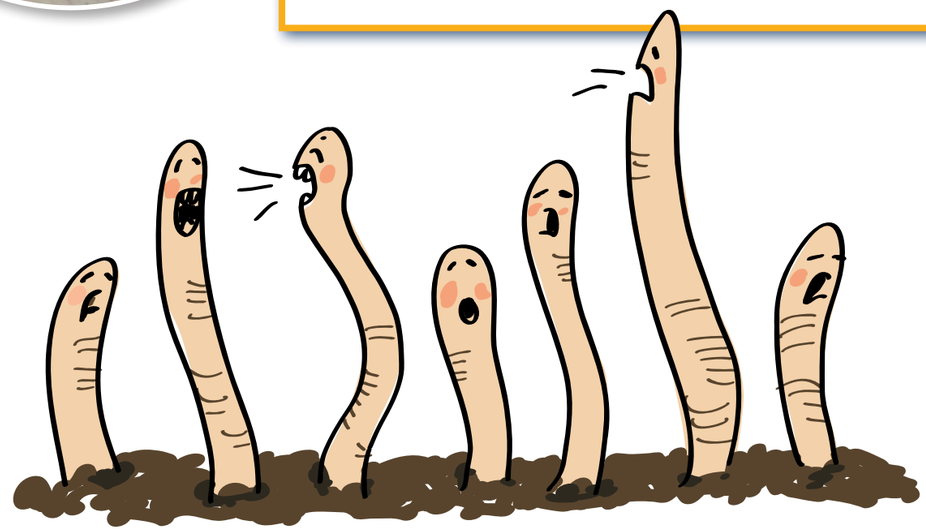
Nach drei Wochen durften die Regen-Würmer in den Kita-Garten.

Bei diesem Projekt haben die Kinder viel über die Natur gelernt.

Mathias Stütz hat das Projekt mit den Kindern gemacht.

Er ist Auszubildender in der Kita Zauberland.

Auch für Mathias Stütz war es eine tolle Erfahrung.





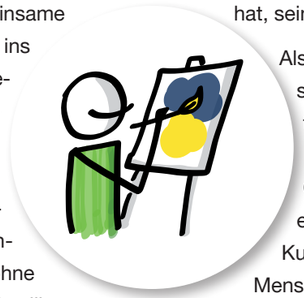
Gefördert durch die Aktion Mensch



Kunstlabor

für Jung und Alt im Familienzentrum der Kita Rasselbande

Über Wochen und Monate hinweg wurde im Familienzentrum unserer Kita Rasselbande in Rheinbach eine ganz besondere Plattform für kreativen Austausch geschaffen. Begleitet von Künstlerin Monica kamen Menschen unterschiedlichsten Alters und Herkunft über das gemeinsame Malen und Gestalten miteinander ins Gespräch. Dabei entstand eine generationenübergreifende Gemeinschaft – auch geprägt von Vielfalt und Inklusion. Das Projekt richtete sich an Kinder bis zu Erwachsenen im hohen Alter. Besonders eingeladen waren Kinder mit und ohne Beeinträchtigung, Besucher des Familienzentrums, Bewohner einer nahe gelegenen Mutter-Kind-Einrichtung sowie eines Seniorenwohnheims. Durch diese bunte Zusammensetzung trafen Menschen aufeinander, die sich im Alltag sonst kaum begegnet wären.



Im Kunstlabor wurde gemeinsam gestaltet, gemalt und mit Farben experimentiert, aber das Projekt war mehr als nur künstlerisches Arbeiten: Hier wurde gezeigt, dass Kreativität ein wichtiger Teil des Menschseins ist und dass jeder die Fähigkeit hat, seine Umgebung mitzugestalten.

Als Abschluss wurde eine Wanderausstellung in den teilnehmenden Einrichtungen organisiert. So gab es ein tolles Projektende, das gleichzeitig der Öffentlichkeit die Gelegenheit bot, die entstandenen Werke zu entdecken. Der Kurs hat sehr schön gezeigt, dass Kunst Menschen verbindet – unabhängig von Alter Herkunft oder persönlichen Herausforderungen. Es wurde ein Raum geschaffen, in dem sich jeder willkommen fühlen konnte und in dem kreative Gestaltung zur gemeinsamen Sprache wurde.

Anna Topo, Leitung Marketing & ÖA











Wir bedanken uns ganz herzlich bei allen kleinen und großen Teilnehmenden und bei der Aktion Mensch für die Förderung des Kunstlabors

Einfache Sprache

Kunst bei der Rasselbande

Die Kita Rasselbande in Rheinbach hat ein besonderes Projekt gemacht:
Die Künstlerin Monica hat eingeladen zum Kunst-Labor.
Das Projekt war für Kinder und Erwachsene in jedem Alter, egal ob mit oder ohne Behinderung.
Gemeinsam konnte man im Familien-Zentrum der Rasselbande malen und gestalten.
Das hat allen sehr viel Spaß gemacht.
Bei dem Projekt sind schöne Kunst-Werke entstanden.
Nach dem Kurs gab es eine Ausstellung der Kunst-Werke.
Man konnte die Ausstellung bei allen Gruppen sehen, die mitgemacht haben.
Zum Beispiel bei der Rasselbande und in einem Senioren-Wohnheim.
Kunst verbindet Menschen auf besondere Art.
Das zeigt auch dieses Projekt.
Danke an alle, die mitgemacht haben!
Und vielen Dank an die Aktion Mensch für die Förderung!

Rückblick 2024







VilleWeihnachtsmarkt / Rückblick 2024

Wohlfühlatmosphäre rund um den VilleTreff

Die kalte, klare Luft und das sonnige Winterwetter machten letztes Weihnachten zur perfekten Gelegenheit, den kleinen, aber feinen Markt rund um unseren VilleTreff im VilleHuus zu besuchen.

Der VilleWeihnachtsmarkt bot eine einladende und schöne Wohlfühlatmosphäre für alle. Besonders liebevoll vorbereitet war das vielfältige Angebot vor Ort, darunter selbstgemachte Produkte von den Teilnehmenden im VilleTreff, die sich ganz hervorragend als Weihnachtsgeschenke eigneten. Und auch kulinarisch wurde den Besuchern einiges geboten: köstliche Suppen, frische Waffeln, ein leckeres Kuchenbuffet – für jeden Geschmack etwas dabei. Musikalisch gab es auch eine ganz besondere Note: Ehrenamtler Joachim spielte auf dem Saxophon und Mario sang live die schönsten Weihnachtslieder. Herrlich!

Nicht nur viele Mieter vom VilleHuus genossen das gemeinschaftliche Beisammensein, sondern auch Bewohner aller Lebenshilfe-Einrichtungen, sowie Freunde, Unterstützer, Förderer und Mitarbeiter der Lebenshilfe waren vor Ort. Der VilleWeihnachtsmarkt hat einmal mehr gezeigt, wie wichtig und wertvoll solche Begegnungen sind.

Ein ganz großes DANKE an alle fleißigen Helfer, die mit viel Liebe zum Detail dem Weihnachtsmarkt seinen Zauber verliehen haben und insbesondere an Stefan Langenfurth, der als Koordinator vom VilleTreff immer mit sehr viel Herzblut tolle, inklusive Projekte umsetzt. Außerdem bedanken wir uns bei allen Unterstützern für die großzügigen Sachspenden, darunter Thalia, Jakobs Blumenladen, Schreinerei Hampel und Konditorei Penkert in Duisdorf, Bauhaus in Endenich, Kisseners Gartenmarkt und bei den Telekom Baskets.

Anna Topo, Leitung Marketing & ÖA

#MehrMiteinander







Einfache Sprache

Weihnachts-Markt beim VilleTreff

Die Lebenshilfe Bonn hat einen Weihnachts-Markt gemacht:
beim VilleHuus in Lengsdorf.
Dort leben Menschen mit und ohne Behinderung.
Sie machen gern etwas zusammen im VilleTreff.
Das ist der Raum von der Lebenshilfe Bonn im VilleHuus.
Beim Weihnachts-Markt konnte man schöne Sachen kaufen.
Zum Beispiel:

- selbst gestrickte Socken
- selbst gebackene Plätzchen
- selbst gestaltete Weihnachts-Karten

Es gab Suppe und andere leckere Sachen
Zum Beispiel Waffeln und Kuchen.
Dazu gab es heiße und kalte Getränke.
Die Live-Musik war sehr schön:

- Mario hat gesungen.
- Joachim hat auf dem Saxofon gespielt.

Viele Leute aus dem VilleHuus haben den Weihnachts-Markt besucht.
Auch Freunde der Lebenshilfe Bonn waren da.
Herzlichen Dank an alle Helfer und Helferinnen!
Mehrere Firmen haben uns etwas gespendet.
Ganz herzlichen Dank auch dafür!



Ein Projekt in unseren Wohnhäusern

Bedarfsgerechte Dienstplanung

In unseren Wohnhäusern ist es wichtig, dass immer genug Personal zur Verfügung steht, um die Bewohnerinnen und Bewohner bestmöglich zu betreuen. Gleichzeitig sollen die Arbeitszeiten für unsere Mitarbeitenden fair und gut planbar sein. Eine optimale neu aufgesetzte Dienstplanung lässt sich aber nicht von heute auf morgen umsetzen – sie erfordert sorgfältige Planung, Anpassungen und Zeit.

Und hier kommt unser laufendes Projekt zur sogenannten bedarfsgerechten Dienstplanung ins Spiel. Sie hat das Ziel, Arbeitszeiten so zu organisieren, dass sowohl die Bedürfnisse der Bewohnenden als auch die Wünsche der Mitarbeitenden möglichst berücksichtigt werden. Das Ziel ist eine gute Balance: Die Bewohner sollen jederzeit gut versorgt sein und die Mitarbeitenden sollen zufrieden sein und nicht überlastet werden.

Wie gehen wir das an?

Technologische Unterstützung

Wir testen den Einsatz moderner Softwarelösungen, um Dienstpläne effizienter zu erstellen und die Kommunikation zwischen den Planenden und den Mitarbeitenden zu verbessern. Schlüsselaspekte hierbei sind:

- Analyse des Personalbedarfs: Ein wichtiger Schritt ist die Auswertung von Erfahrungen und Prognosen, um besser einzuschätzen, wie viele Mitarbeitende zu bestimmten Zeiten benötigt werden. Diese Analysen werden fortlaufend überarbeitet, um den tatsächlichen Bedarf möglichst genau abzubilden.
- Flexibilität im Dienstplan: Wir erproben flexible Arbeitszeiten, die es ermöglichen, auf kurzfristige Änderungen – zum Beispiel, wenn es besonders viel zu tun gibt – schneller zu reagieren. Welche Modelle sich in der Praxis bewähren, wird sich im Laufe des Projekts zeigen.
- Einbeziehung der Mitarbeitenden: Wir möchten sicherstellen, dass die neuen Dienstpläne von den Mitarbeitenden gut angenommen werden. Deshalb ist uns wichtig, sie frühzeitig in die Entwicklungsprozesse einzubeziehen und Rückmeldungen zu berücksichtigen.

Wie gehen wir mit Personalausfällen um?

Mitarbeiterausfälle – sei es durch Krankheit, einen Unfall oder andere unvorhergesehene Ereignisse – gehören zum Arbeitsalltag. Ein Ausfallmanagement soll künftig helfen, solche Situationen besser aufzufangen. Ideen und Maßnahmen, die wir derzeit prüfen sind beispielsweise:

- Vorausschauende Planung: Welche Risiken gibt es? Wie kann frühzeitig reagiert werden? Wir arbeiten an Notfallplänen, um auf Ausfälle besser vorbereitet zu sein. Außerdem sollen Urlaube und Fortbildungen möglichst frühzeitig geplant werden.
- Springer- und Jokerdienste: Wir testen den Einsatz flexibler Mitarbeiter, die im Notfall einspringen können.

Offene Kommunikation

Wir möchten sicherstellen, dass alle Mitarbeitenden über die Abläufe im Ausfallmanagement informiert sind.



Gesundheitsförderung

Wir möchten die Maßnahmen zur Gesundheitsvorsorge weiter ausbauen, um krankheitsbedingte Ausfälle zu reduzieren.

Ein laufender Prozess mit langfristigem Ziel. Warum ist das alles wichtig?

Es ist wichtig zu betonen, dass wir uns in einer Entwicklungsphase befinden, in der verschiedene Ansätze getestet und schrittweise verbessert werden. Wir möchten eine nachhaltige Lösung finden, die sowohl den betrieblichen Anforderungen als auch den Wünschen unserer Mitarbeitenden gerecht wird. Durch eine gute Planung und offene Kommunikation wollen wir langfristig ein stabiles und effizientes Arbeitsumfeld schaffen – für alle Beteiligten.

Wir halten Sie über die Fortschritte unseres Projekts auf dem Laufenden.

Andreas Friedrich, Geschäftsbereichsleitung Soziale Teilhabe/Kinder und Jugendliche

Einfache Sprache

Arbeits-Zeiten besser planen

Wir wollen die Menschen in unseren Wohn-Häusern
so gut wie möglich betreuen.
Unser Personal soll auch gute Arbeits-Zeiten haben.
Und wir müssen im Not-Fall schnell handeln können.
Zum Beispiel wenn Leute wegen Krankheit ausfallen.
Wir machen deshalb das Projekt Bedarfs-gerechte Dienst-Planung.
Wir schreiben die Dienst-Pläne neu und noch besser.
Das geht mit Hilfe von modernen Computer-Programmen.
Dabei probieren wir zum Beispiel flexible Arbeits-Zeiten aus.
Wir wollen mit unseren Mitarbeitern zusammen gute Lösungen finden.
Damit die Mitarbeiter zufrieden mit ihrer Arbeit bei uns sind.
Wir informieren alle Beteiligten über die Fortschritte im Projekt.



Begegnung, Gemeinschaft und Teilhabe im Ambulant Unterstützten Wohnen

Inklusionsscheck? Ja, den gibt es – und wir bedanken uns ganz herzlich für die Förderung beim Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales NRW. Mit dem Geld konnten wir schöne Freizeitangebote für alle im Ambulant Unterstützten Wohnen (AUW) schaffen. Zwei Highlights standen zur Auswahl: Adventsschifffahrt oder Phantasialand, außerdem wurde on top ein gemeinsames Fest organisiert.

Eine zentrale Rolle im AUW ist die Förderung individueller größtmöglicher Selbständigkeit, sowie die Eigenständigkeit und die Möglichkeit zur individuellen Lebensgestaltung. Der Fachbereich unterstützt sowohl Menschen mit Beeinträchtigung, die in Wohngemeinschaften oder in ihrer Herkunftsfamilie leben, als auch in der eigenen Wohnung.

Unsere Kunden erleben leider immer wieder, dass sie wegen ihrer Beeinträchtigung oft ausgegrenzt werden. Ein Grund dafür ist die soziale und emotionale Isolation, die durch ihre Lebenssituation entsteht. Sie können oft nicht mit dem Tempo und den Erwartungen der Gesellschaft mithalten. Zudem stehen ihnen häufig nur begrenzte finanzielle Mittel zur Verfügung, was ihre Teilhabe zusätzlich erschwert. Deswegen kam der Wunsch auf, sich durch betreute Freizeitaktivitäten besser zu vernetzen. Durch gemeinsam organisierte Ausflüge und Aktionen ist dies ganz wunderbar gelungen: Die Gruppen knüpften neue Kontakte, erlebten schöne Momente und fühlten sich in der Gemeinschaft gestärkt. Schön war's!

Anna Topo, Leitung Marketing & ÖA

Wir bedanken uns ganz herzlich für die Förderung beim Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales NRW.

#WillkommenImWir

nrw inklusiv
INKLUSIONSSCHECK









Schöne Freizeit-Angebote

Die Lebenshilfe Bonn hat Geld für Freizeit-Angebote bekommen.

Das Ambulant Unterstützte Wohnen AUW hat von dem Geld

schöne Ausflüge und ein Fest gemacht.

Das AUW hilft Menschen mit Behinderung

beim selbstständigen Wohnen.

Manche Menschen mit Behinderung fühlen sich oft allein.

Sie genießen die gemeinsamen Ausflüge sehr.

Man kann bei den Ausflügen andere Menschen kennen lernen.

Man kann gemeinsam schöne Dinge erleben.

Wir sind sehr dankbar für das Geld

aus dem Inklusions-Scheck für Freizeit-Angebote.





Ville KunstTreff: Ein offenes Atelier für alle

Der Ville KunstTreff ist eines der vielen tollen Angebote in unserem inklusiven Nachbarschaftsraum VilleTreff im VilleHuus in Lengsdorf. Kunsttherapeutin Sarah lädt seit gut einem Jahr regelmäßig dazu ein, gemeinsam zu malen, zu zeichnen, zu gestalten und zu formen. Hier geht es nicht um Perfektion, sondern um den Spaß am kreativen Ausdruck.

Der Treff ist ein offenes Atelier, in dem jeder willkommen ist, unabhängig von Vorkenntnissen oder Fähigkeiten. Unter dem Motto „Jeder kann ein Künstler sein“ können die Teilnehmenden neue Techniken ausprobieren, mit verschiedenen Materialien experimentieren und ihre ganz eigenen Ideen umsetzen. Ob Acrylfarben, Wasserfarben oder Pastellkreiden – die Vielfalt der Materialien ermöglicht es jedem, seine Vorlieben zu entdecken. Das Angebot findet einmal im Monat statt. Manche kommen regelmäßig, andere je nach Lust und Laune. Diese offene Struktur sorgt dafür, dass immer wieder neue Gruppendynamiken entstehen – ein richtig lebendiger Austausch! Jedes Treffen steht unter einem neuen Thema. Mal sind es naturbezogene Motive wie Blumen, Bäume oder Landschaften, mal Techniken wie Schnipselbilder, Tintenmalerei oder Tonarbeiten. Doch niemand muss sich daran halten, jeder kann frei gestalten.

„Anfangs gab es natürlich noch Hemmungen“, erzählt Sarah. „Viele waren unsicher im Umgang mit den Materialien, doch mit der Zeit konnten sie sich immer mehr auf den kreativen Prozess einlassen und erleben, dass es hier kein Richtig oder Falsch gibt.“ Und genau das ist die Magie des Angebots: der Kurs schafft einen geschützten Raum, in dem jeder sein darf, wie er ist. Hier geht es um Freude, Entspannung und das gemeinsame Erleben. Die Kunst wird dabei zur Brücke – sie verbindet Menschen, bringt Unausgesprochenes zum Ausdruck und schafft eine Wohlfühlatmosphäre. Der Ville KunstTreff ist schon längt mehr als „nur“ ein kreatives Angebot. Der Austausch untereinander wächst, neue Bekanntschaften entstehen und manche haben sogar ein neues Hobby für sich entdeckt. Sarah freut sich über die Entwicklung: „Es ist schön zu beobachten, wie gut das kreative Arbeiten der Gruppe tut.“

JAAAAAAAA, das finden wir auch!

Anna Topo, Leitung Marketing & ÖA











Einfache Sprache

Kunst im VilleTreff

Der VilleTreff ist ein großer Raum im VilleHuus in Lengsdorf.

Dort kann man sich treffen und zusammen kochen oder andere schöne Sachen machen.

Zum Beispiel malen, zeichnen und gestalten.

Die Kunst-Therapeutin Sarah lädt ein Mal im Monat zum Ville KunstTreff ein.

Alle sind herzlich eingeladen mitzumachen.

Man kann verschiedene Farben und Techniken ausprobieren.

Jedes Treffen hat ein besonderes Thema, zum Beispiel Bäume.

Man kann etwas zum Thema machen oder ganz frei gestalten.

Die Freude an der Kunst ist das Wichtigste.

Durch die Freude an der Kunst entsteht Gemeinschaft:

Man macht etwas Schönes zusammen.

Das tut allen gut.

Man tauscht sich aus und lernt sich besser kennen.

Vielen Dank für dieses schöne Projekt!



Kulturelle Erlebnisse dank Spende





Teilhabe bedeutet, dabei sein zu können – und das braucht Freunde, Förderer und Unterstützer. Das Team des Ambulant Unterstützten Wohnens Nord bedankt sich herzlich bei Rückenwind Alfter-Bornheim e.V. für eine Spende, die ein paar schöne kulturelle Aktionen ermöglicht hat. Besuche im GOP-Theater, eine Lama-Wanderung, Aufführungen im Jungen Theater sowie Besuche im Contra-Kreis-Theater wurden mit der Spende ermöglicht. Die Gruppen haben diese tollen Unternehmungen sehr genossen.

Das Team Ambulant Unterstütztes Wohnen Nord sagt DANKE

Ilona Krupop,
Teamleitung AUW Nord

Großes Danke an Rückenwind Alfter-Bornheim!

Einfache Sprache

Danke für die Spende

Der Verein Rückenwind Alfter-Bornheim
hilft Menschen in seiner Gegend.
Auch das Ambulant Unterstützte Wohnen Nord
der Lebenshilfe Bonn
bekam eine Spende von Rückenwind.
Mit dem Geld hat das AUW Nord schöne Sachen gemacht:
mehrere Theater-Besuche und eine Lama-Wanderung.
Alle haben diese tollen Ausflüge sehr genossen.
Herzlichen Dank an den Verein Rückenwind!

Lebenshilfe Bonn

Spenden für mehr Miteinander

- Barrierefreie Spielgeräte für Kinder
- Materialien zur Bereicherung der Diagnostik und Therapie
- Individuelle Freizeitbegleitung für Bewohner*innen und Kunden
- Unterstützung zur Teilhabe am gesellschaftlichen Leben

Unser Spendenkonto:
Lebenshilfe Bonn
IBAN DE88 3705 0198 0000 0752 67
Sparkasse KölnBonn
BIC COLSDE33XXX



Mobilität neu erleben:

Rikschas bringen Fahrtwind ins Wohnen

Für viele Menschen, insbesondere ältere und/oder mobilitätseingeschränkte Personen ist es oft schwierig, aktiv am Leben außerhalb ihrer Wohnumgebung teilzunehmen. Die Welt draußen bleibt dann manchmal unerreichbar – sei es aus gesundheitlichen Gründen oder aufgrund fehlender Transportmöglichkeiten. Daher freuen wir uns sehr, dass wir in unseren Wohnstätten Ingeborg-Thomae-Haus, Tenten-Haus und Luise-Mittermaier-Haus jetzt auch Fahrradrikschas haben.

Die Rikschafahrten bieten weit mehr als nur eine Möglichkeit, an die frische Luft zu kommen.

Die Rikschafahrten bieten weit mehr als nur eine Möglichkeit, an die frische Luft zu kommen. Die Bewohnerinnen und Bewohner nehmen die Umgebung aus einer anderen Perspektive wahr, spüren den Wind im Gesicht und genießen die Bewegung. Jede Tour ist dabei anders: sei es eine gemütliche Fahrt durch den Park, eine kleine Rundfahrt durch den Stadtteil, eine Entdeckungsreise durchs Viertel… Das Luise-Mittermaier-Haus zum Beispiel hat ihre Rikscha sogar im Karnevalszug eingesetzt! Super!

Durch das Rikschafahren entsteht auch ein Gefühl der Teilhabe: Während die einen sich über altbekannte Straßen und Plätze freuen, entdecken andere Orte, die sie lange nicht mehr oder sogar noch nie besucht haben. Und auch die soziale Interaktion wird gefördert. Es kommt immer wieder zu spontanen Begegnungen und manchmal dann auch zum netten Pläuschchen. Ein weiterer positiver Nebeneffekt: Unsere Rikschas ziehen Aufmerksamkeit auf sich und unsere Bewohnerinnen und Bewohner mit Behinderung und teils auch eingeschränkter Mobilität werden nochmal mehr sichtbarer im Stadtbild. Sie sind aktiv unterwegs, präsent in der Gemeinschaft und zeigen: Mobilität und Teilhabe sind für alle möglich.

Für uns ist es ein absoluter Mehrwert, dass wir durch den Einsatz der Rikschas den Bewegungsradius der Bewohnenden auf so eine angenehme Weise erweitern konnten. Und es ist toll, dass wir das Angebot demnächst dann auch auf alle 6 Wohnhäuser ausweiten können.

Anna Topo, Leitung Marketing & ÖA

Herzlichen Dank an die Aktion Mensch für diese tolle Förderung!





#Teilhabe



Gefördert durch die Aktion Mensch

Einfache Sprache

Rikscha fahren macht Spaß

Drei Wohnstätten der Lebenshilfe Bonn haben jetzt Fahrrad-Rikschas:

- das Ingeborg-Thomae-Haus
- das Tenten-Haus
- das Luise-Mittermaier-Haus

Mit den Rikschas können auch Menschen
an die frische Luft,
die nicht gut gehen können.
Mit Rikschas kann man die Gegend entdecken.
Oft kommt man mit anderen Menschen ins Gespräch.
Die Rikschas sind ja etwas Besonderes.
Die Rikscha vom LMH war sogar beim Karnevals-Zug dabei.
Bald soll es in allen 6 Wohnstätten Rikschas geben.
Von der Aktion Mensch bekommen wir Geld
für die Rikschas.
Vielen herzlichen Dank!



Oper hautnah erleben :

Der Chor des Theater Bonns zu Gast im Tenten-Haus



Bewohnende und Gäste im Tenten-Haus erlebten einen Vormittag voller Musik, der sowohl berührte als auch begeisterte. Der Chor des Theater Bonns war zu Besuch und brachte ein vielseitiges Programm mit, das von Stücken der Renaissance über die deutsche Romantik bis hin zu berühmten Opernchören und Gershwin reichte.

Opernaufführungen leben nicht nur von großen Solisten und imposanten Bühnenbildern – der Chor ist ein unverzichtbarer Bestandteil jeder Inszenierung. Mal schlüpfen die Sängerinnen und Sänger in die Rolle tuschelnder Festgäste, mal werden sie zu lustigen Tieren oder frierender Dorfbevölkerung. Doch dass sie nicht nur darstellerisch in viele Rollen schlüpfen, sondern auch musikalisch herausragend sind, hat der Chor des Theater Bonns auch abseits der großen Bühne bei einem besonderen Konzert im Tenten-Haus bewiesen. Die Nähe zum Chor und die allgemeine Atmosphäre… Wahnsinn! Ein unvergessliches Erlebnis für alle. Der Auftritt hat eindrucksvoll gezeigt, dass Oper nicht nur auf der großen Bühne wirkt, sondern auch im kleineren Rahmen eine mitreißende Kraft entfaltet. Ein ganz wunderbares musikalisches Erlebnis, das noch lange nachklingen wird.



VIELEN DANK, dass ihr bei uns wart!

Anna Topo, Leitung Marketing & ÖA









Einfache Sprache

Schöne Musik im Tenten-Haus

Ein ganz besonderes Erlebnis gab es für alle im Tenten-Haus:
Der Chor vom Theater Bonn war zu Besuch.
Normalerweise singt der Chor auf einer großen Bühne.
Zum Beispiel in einer Oper.
Zu Opern gehört der Chor immer mit dazu.
Viele Menschen kennen Chor-Stücke aus berühmten Opern.
Im Tenten-Haus konnte man einige von diesen Stücken hören.
Die Zuhörer und Zuhörerinnen waren begeistert von den wunderschönen Stimmen.
Ein großartiges Erlebnis!
Vielen herzlichen Dank an den Chor vom Theater Bonn!







Wertvolle Begegnungen und wichtige Aufklärung:

Unsere Zusammenarbeit mit dem Hospizverein Bonn Lighthouse

Seit vielen Jahren verbindet uns eine enge und wertvolle Zusammenarbeit mit dem Hospizverein Bonn Lighthouse. Ein schönes Beispiel dafür ist das monatliche Kreativcafé im Marga-Loenertz-Haus – ein Angebot, das Nähe und Vertrauen schafft. Hier begegnen sich die Ehrenamtlichen von Bonn Lighthouse und unsere Bewohnerinnen und Bewohner in entspannter Atmosphäre und lernen sich besser kennen. Diese gemeinsame Zeit ist für alle wertvoll und fördert eine vertraute Beziehung. Jürgen Goldmann von Lighthouse bringt es auf den Punkt: „Ein großer Vorteil ist, dass die Menschen, die in der Einrichtung leben, uns nicht nur mit Sterben, Tod und Trauer in Verbindung bringen, sondern auch im Kontext Freude, Spaß und schöner Nachmittag“. Und genau dies wollten wir mal filmisch einfangen und es wurde ein Video im Wohnhaus gedreht – das Ergebnis ist sehr schön geworden und spiegelt die Wohlfühlatmosphäre wunderbar wieder.

Auch zum Thema Patientenverfügung in Leichter Sprache haben wir eng mit Lighthouse zusammengearbeitet. Die Broschüre ist mittlerweile in ganz Deutschland bekannt und schließt eine große Bedarfslücke. Auch in unseren Häusern wird sie genutzt und hilft den Bewohnerinnen und Bewohnern, ihre Selbstbestimmung am Lebensende wahrzunehmen.

Seit vielen Jahren verbindet uns eine enge und wertvolle Zusammenarbeit.

Liebes Lighthouse-Team, vielen Dank für alles und unsere tolle Zusammenarbeit. Wir freuen uns darauf, auch in Zukunft gemeinsam mit euch solche wichtige Themen anzugehen.

Anna Topo, Leitung Marketing & ÖA

Hier geht es zum Film auf YouTube

Mehr Infos zur Patientenverfügung in Leichter Sprache

Zusammen-Arbeit mit Bonn Lighthouse

Die Lebenshilfe Bonn arbeitet seit vielen Jahren
mit dem Hospiz-Verein Lighthouse zusammen.
Der Verein kümmert sich um kranke und sterbende Menschen.
Lighthouse bedeutet auf Deutsch: Leucht-Turm.
Ein Mal im Monat sind Leute aus dem Verein im Marga-Loenertz-Haus:
Beim Kreativ-Café gibt es gemeinsamen Spaß und Freude.
Darüber haben wir ein schönes Video gemacht.
Auch ein Heft über die Patienten-Verfügung haben wir gemeinsam gemacht.
Das Heft ist inzwischen in ganz Deutschland bekannt.
Herzlichen Dank an das Team von Lighthouse
für viele Jahre gute Zusammen-Arbeit!

Das kostbarste Vermächtnis eines Menschen ist die Spur, die seine Liebe in unseren Herzen zurückgelassen hat.

In stiller Trauer nehmen wir Abschied von

Helmut Gradt (*25.10.1951) wohnte im Luise-Mittermaier-Haus.
Er ist am 16. November 2024 im Alter von 73 Jahren verstorben.

Frank Risch (*03.08.1962) wohnte im Marga-Loenertz-Haus.
Er ist am 24. November 2024 im Alter von 62 Jahren verstorben.

Marion Weinschneider (*26.08.1965) wohnte im Marga-Loenertz-Haus.
Sie ist am 26. Dezember 2024 im Alter von 59 Jahren verstorben.

Ilse Glasenapp (*25.12.1939) wohnte im Marga-Loenertz-Haus.
Sie ist am 8. Januar 2025 im Alter von 85 Jahren verstorben.

Claudia Schülter (*18.04.1966) wohnte im Ingeborg-Krieger-Haus.
Sie ist am 9. Januar 2025 im Alter von 58 Jahren verstorben.

Rudolf Nickels (*20.05.1957) wohnte im Luise-Mittermaier-Haus.
Er ist am 12. Januar 2025 im Alter von 67 Jahren verstorben.

Manfred Klein (*04.12.1967) wohnte im Luise-Mittermaier-Haus.
Er ist am 11. April 2025 im Alter von 57 Jahren verstorben.

Marika Floter (*28.02.1958) wohnte im Angela-Fey-Haus.
Sie ist am 12. April 2025 im Alter von 67 Jahren verstorben.

Wir werden sie in liebevoller Erinnerung behalten

#50JahreTeilhabeMitHerz

Die Bonner Werkstätten feiern Jubiläum

Im Januar 1975 öffnete das erste Werk der Bonner Werkstätten in Bornheim-Hersel seine Türen. Das Ziel? Menschen mit Behinderung die Teilhabe am Arbeitsleben unter den besten Konditionen zu ermöglichen. Wo zunächst 300 Beschäftigte waren, wuchs nach und nach einer der größten Arbeitgeber der Region Bonn/Rhein-Sieg. Inzwischen beschäftigen die Bonner Werkstätten mehr als 1.100 Menschen an drei Standorten – wenn das nicht ein Grund zum Feiern ist!

Ganz unter dem Motto 50 Jahre Teilhabe mit Herz zieht sich ein kunterbuntes, vielfältiges Programm durch das gesamte Jubiläumsjahr. Das Team Marketing/Öffentlichkeitsarbeit hat sich neben dem Motto weitere besondere Highlights einfallen lassen, um das Jubiläum nicht nur bei offiziellen Anlässen, sondern auch im Alltag für alle spür- und sichtbar zu machen, darunter superleckere Schokoladenherzen, Werbebanner, Jubiläumsfahnen und Aufkleber für Eigenprodukte. Mit diesen kreativen Maßnahmen möchten wir nicht nur die letzten fünf Jahrzehnte würdigen, sondern auch nach außen zeigen, wofür wir stehen. Für gelebte Teilhabe, Herzlichkeit und ein starkes Miteinander!

Nach unserer sensationellen inklusiven Karnevalssitzung im Februar folgt bald schon die nächste große Veranstaltung: das Sommerfest wird zum ganz besonderen Jubiläumsfest und gestaltet den Höhepunkt des runden Geburtstages.

Der 14. Juni sollte also unbedingt bei Allen im Kalender markiert werden!

Einfache Sprache

50 Jahre Bonner Werkstätten

Die Bonner Werkstätten wurden 1975 gegründet.
2025 ist deshalb 50-jähriges Jubiläum.
Im ersten Werk in Bornheim-Hersel arbeiteten damals 300 Menschen.
Heute arbeiten über 1000 Leute in 3 Werken.
Das Motto für unser Jubiläum lautet:
50 Jahre Teil-Habe mit Herz.
Es gibt ein großes Fest-Programm.
Und es gibt besondere Sachen im Alltag, zum Beispiel leckere Schokoladen-Herzen.
Ein Höhe-Punkt im Fest-Programm war unsere große Karnevals-Sitzung.
Jetzt freuen wir uns auf unser Sommer-Fest am 14. Juni.
Das wird ein großes Jubiläums-Fest.
Das Fest ist in Werk 1 in Bornheim-Hersel.
Alle sind ganz herzlich eingeladen!

Und schon jetzt im Mai gibt es eine Sonderausgabe der Werkstattzeitung mit spannenden Themen und vielen Infos rund um den 50. Geburtstag.

Auf viele weitere Jahre #TeilhabeMitHerz!

Team Marketing & ÖA





Süßes oder Saures?

Werkstätten-Team zu Besuch beim Kunden Hitschler

Ein enger Kontakt zu den Auftraggebern ist unseren Werkstätten sehr wichtig. Und manchmal lässt sich das Nützliche auch mit dem Schönen verbinden: Eine Gruppe von Werkstattmitarbeiterinnen und -mitarbeitern aus dem Bereich Verpackung und Konfektionierung durfte die Verwaltung und den Werksverkauf der Firma Hitschler in Hürth besuchen. Der Süßwarenhersteller lässt bei uns immer wieder Aufträge bearbeiten. Firmenchef Philip Hitschler-Becker lobte vor allem, dass die große Zahl an Adventskalendern 2024 fristgerecht in unserem Werk Hersel konfektioniert wurde.

Für das Werkstätten-Team gab es eine Führung durch das „Funky Office“ von Hitschler und durch den Werksverkauf. Anschließend sprachen beide Seiten miteinander noch über Ideen für die Zukunft. Im Anschluss an die Führung lud die Familie Hitschler zu einem gemeinsamen Mittagessen ein, das vom Koch Alex in der offenen Küche zubereitet wurde. Bevor sich das Werkstätten-Team wieder auf den Rückweg machte, gab es auch noch Geschenke: prall gefüllte Taschen mit den leckeren Produkten der Firma Hitschler. Vielen Dank für die prima Zusammenarbeit!

Marc Strehler, Referent Marketing & ÖA

Einfache Sprache

Zu Besuch bei Hitschler in Hürth

Die Firma Hitschler in Hürth stellt Süßigkeiten her.
Hitschler ist ein Kunde der Bonner Werkstätten.
Eine Gruppe aus unserem Bereich Verpackung hat die Firma besucht.
Die Gruppe hat zuerst eine Führung durch die Büro-Räume von Hitschler gemacht.
Dann ging es in den Bereich Werks-Verkauf.
Der Firmen-Chef Philip Hitschler-Becker lobte die gute Arbeit der Bonner Werkstätten.
Es gab ein gemeinsames Mittag-Essen bei Familie Hitschler.
Nach guten Gesprächen über die weitere Zusammen-Arbeit bekamen alle noch Süßigkeiten von Hitschler.
Herzlichen Dank!







Fotos: ©Lebenshilfe/David Maurer

Auftragsfertigung mit Herz und Können

sozial • engagiert • inklusiv

Wir sind eine anerkannte Werkstatt für Menschen mit Behinderungen und Partner für Industrie, Handel und Handwerk im Großraum Bonn.
Bei einer Auftragsvergabe können 50 % der anrechenbaren Arbeitsleistung auf eine eventuell zu zahlende Ausgleichsabgabe angerechnet werden.

Unsere Dienstleistungen sind:

- **Medienservice, Druckprodukte und Lettershop**
- **Elektronik**
- **Garten- und Landschaftsbau**
- **Verpflegungsmanagement/Großküche für Essenszubereitung und -lieferung**
- **E-Recycling**
- **Holzverarbeitung**
- **Metallverarbeitung**
- **Textilverarbeitung**
- **Verpackung und Konfektionierung**
- **Montage**

KONTAKT
Tel. 02222 8302-352
info@bonnerwerkstaetten.de
www.bonnerwerkstaetten.de

BONNER WERKSTÄTTEN
Lebenshilfe Bonn





Welt-Winter-Spiele in Turin

Anmerkung der Redaktion:

Vom 8. bis zum 15. März fanden die Special Olympics Welt-Winter-Spiele in Turin und in den Berg-Regionen Sestriere, Bardonecchia und Pragelato statt. Die deutsche Delegation reiste mit 48 Athletinnen und Athleten sowie fünf Unified Partnerinnen und Partnern an. Begleitet von 25 Trainerinnen und Trainern und elf Offiziellen – dem #TeamSOD. Sarah Rauch von Special Olympics NRW hat die Reise als Fotografin begleitet. Es waren auch für sie zehn hoch-emotionale Tage, die mit der Gewissheit endeten, am richtigen Ort gewesen zu sein. Hier gibt sie uns einen ganz persönlichen Einblick. Vielen Dank, liebe Sarah!

Eure Spuren werden bleiben

Gekleidet ist er in einer Winterjacke, die Krawatte darf dabei nicht fehlen. Timothy Shriver hält eine beeindruckende Rede. Wie er es bereits 2023 in Berlin getan hat. Die Worte des Chairman of Special Olympics International gehen tief ins Mark, während die Turiner Inalpi Arena 1.500 Athletinnen und Athleten aus der ganzen Welt zur Eröffnungsfeier empfängt. Sie feiern sich, feiern das Miteinander.

Sie hören seinen Worten zu. Hören, was er ihnen, den Zuschauenden und der ganzen Welt zu sagen hat. „I promise you, if you let these athletes rub off on you, your lives will never be the same.“ Übersetzt: Wenn ihr die Athleten auf euch abfärben lasst, wird euer Leben nie wieder das gleiche sein.

Als das Scheinwerferlicht auf die Fahne gerichtet wird, ihre Trägerinnen und Träger erleuchtet, konnte Sabrina ihre Tränen nicht mehr zurückhalten. Reka, ihre beste Freundin, hielt ihre Hand, nahm sie in den Arm und fühlte ebenfalls, was die 9.000 Menschen in der Arena fühlten. „Heute sind wir alle eine Welt!“, wie von Shriver kurz zuvor ausgesprochen.

Liebe auf all den Wegen

„Ich bringe dir deinen Kaffee mit.“ Elsa und Oliver feiern heute ihr Sieben-Jähriges und erhalten zum Jubiläum Luftballons, Unity in Stofftier-Version und jede Menge Schokolade. Die von Elsa direkt gerecht aufgeteilt wird. Danach packen sie ihre Koffer und reisen weiter in Richtung Berge. Bei 16 Grad lassen wir Turin hinter uns. Bereit für den Schnee.

Michael Schade ist Schneeschuh-Läufer. Am frühen Morgen steht der 56-jährige in der Lobby des Hotels. Durch die großen Panorama-Scheiben blickt er auf die schneebedeckten Alpen. Die Sonne erhebt sich allmählich über die Gipfel. Der kleine Ort Sestriere liegt auf 2.038 Meter. Heute ist ein guter Tag dafür, mutig sein Bestes zu geben. Und das tut er. Er läuft und strahlt. Von der Start- bis in die Ziellinie, die in 100 Meter Entfernung liegt. Sein Strahlen trägt er bei der Siegerehrung bis auf das Podium, wo ihm die Silbermedaille um seinen Hals gehängt wird.

Ihr schuldet uns nichts im Gegenzug

„Ich weiß überhaupt nicht, wie ich das alles zurückgeben kann, was ihr alles für uns macht“, sagt ein sichtlich gerührter Ski-Alpinist Florian Daimer, von allen Flo genannt. Er trägt jetzt seine Medaille um den Hals. „Wenn ich das schaffe, werde ich vor Freude explodieren“, sagte er noch Tage zuvor.

Die Reise zu den Spielen begann schon vor über einem Jahr. Nach dem Einkleidungs-Treffen in Herzogenaurach folgten Vorbereitungs-Lehrgänge, in denen an Technik gefeilt wurde und in denen aus einzelnen Sportlerinnen und Sportler ein Team wurde.

Performing Arts

Tom ist Tänzer. Hat damit erst vor Kurzem angefangen. Jetzt liegt er seiner Trainerin Patricia Scharf in den Armen. „Was hast du da gemacht?“, weint sie. „Was hast du da gemacht?“ Eine Umarmung, die nicht enden will. Mit seiner Choreografie hat der Tänzer aus Bayern sein Herz auf der Bühne des altehrwürdigen Palazzo delle Feste gelassen und sich ebenfalls auf das Sieger-Podest gekämpft.

Einfache Sprache

Winter-Spiele von Special Olympics

Vom 8. bis 15. März waren die Welt-Winter-Spiele der Special Olympics in Italien.
Die Fotografin Sarah Rauch war mit dem deutschen Team dabei.
Sarah erzählt von den Leuten, die sie getroffen hat.
Zum Beispiel die Snowboarderin Michelle.
Michelle gewinnt Gold und ist sehr glücklich.
Sie sagt: „Für meine Mama!“
Michelles Mama lebt leider nicht mehr.
Aber Michelle denkt immer an sie.
Sarah Rauch erlebt mit den Sportlern und Sportlerinnen viele
aufregende und bewegende Momente.
Sie wird noch lange an diese schönen Tage denken.

Für Luisa Brauswetter und ihrer Schwester, Unified Partnerin Elena, ist es die erste Teilnahme an Weltspielen. Nach ihrem Auftritt im Solo verlässt die Dürenerin die Bühne – strotzend vor Selbstbewusstsein – in ihrem blauen, funkelnden Anzug mit Regenschirm in der Hand. „It’s raining men“ von den Weather Girls ist das Lied, zu dem sie getanzt hat. So getanzt, als hätte sie nie etwas anderes gemacht. So erging es ihr auch auf der Anreise nach Italien. Es war ihr erster Flug überhaupt. „Das ist mir zu langsam.“ Luisa, es wird Zeit für die Überholspur.

„Für meine Mama“

Eine kurze Fahrt entfernt sind die Snowboarderinnen und Snowboarder auf der Piste unterwegs.

Dem eingefleischten Team steht der kräftezehrende Tag ins Gesicht geschrieben. Höchste Zeit für Head Coach „Rapha“ Stäbler die Ergebnisse der heutigen Wettbewerbe zu verkünden. Draußen versammelt er



sein Team um sich, der Schnee ist mittlerweile in Regen übergegangen. Die Eiseskälte macht ihnen in diesem Moment nichts aus.

Jubelnde Gesichter bei Steven, Thomas, Steffi, die allesamt Medaillen mit nach Hause bringen werden. Thomas nimmt seinen ersten Platz mit dem nötigen Coolness-Faktor auf, lächelt kurz, achselzuckend. „Und jetzt zu dir, Michelle." Die Snowboarderin wurde erst an diesem Tag vom Level Novice zu Intermediate hochgestuft, der zweithöchsten Kategorie. „Du hast sie abgezogen! Du hast Gold!"

Michelle kann es nicht fassen. Sie strahlt, lacht vor Freude, um Sekunden später ihrer Trainerin Franziska Weidner in den Armen zu liegen und ihren Tränen freien Lauf zu lassen. „Für meine Mama!"

Für ihre Mama. Der es leider vergönnt war, diese Momente ihrer Tochter mitzuerleben. Sie verstarb im vergangenen Oktober. Michelle trägt sie bei sich. Als kleines Herz aus Holz, den Namen eingraviert. „Die hat mein Vater für mich gemacht."

Ist es überhaupt möglich, noch mehr zurückzugeben?

Die deutsche Delegation ist an unterschiedlichen Orten untergebracht. Die Wettbewerbe im Eiskunstlauf, Short-Track und Floorball finden im wunderschönen Turin statt. Die Alpen sind aus der Ferne zu sehen. Eine gute Stunde Fahrtzeit voneinander entfernt stehen sie knietief im Schnee. Hier habt ihr eure Spuren hinterlassen. Auf den Pisten der italienischen Alpen – aber vor allem in den Herzen all derjenigen, die euch auf dem Weg begleitet, trainiert, angefeuert und unterstützt haben. Ihr habt abgefärbt.

Zum Schluss heißt es warten

Steven sitzt in der Lobby des Hotels in Bardonecchia und wartet mit Steffi, Michelle, Elena und Luisa auf den Transfer nach Mailand. Noch drei Stunden bis zur Abfahrt. Im Hintergrund läuft ein Fernseher, spielt Musikvideos. Mr. Big singt „Oh Baby, baby it's a wild world." Steven singt leise mit. Die anderen steigen mit ein, summen die Melodie. Die Welt hat euch gesehen. Lasst sie es weiterhin. Lasst sie so werden, dass Reka Schatz nie wieder erzählen muss: „Ich bin bei zwei Einrichtungen nicht genommen worden, weil man dort nicht wusste, wie man mit Menschen wie mir umgehen sollte. Ich habe das Down-Syndrom, aber ich bin doch trotzdem ein normaler Mensch und möchte als Erzieherin arbeiten." Morgen findet ihre Zwischen-Prüfung statt.

Ich saß neben ihr, musste den Frühstückstisch dann kurzzeitig verlassen. Zum Glück ist Athlet Hans Bohnen immer da, wenn man ihn braucht. Er sieht dich und in diesem Moment weißt du, was passieren wird – er läuft auf dich zu, um dich zu umarmen. „Stell erst beide Tassen hin, lieber Hans. Ich laufe dir nicht davon." Denn diese Umarmung war nötig.

Ebenso wie jene am Flughafen. In Düsseldorf nimmt Michelles Vater seine Tochter in Empfang. Mit einem Strauß Blumen in der Hand schließt er seine Tochter fest in seine Arme. Erneute Tränen – jede einzelne erzählt ihre Geschichte einer unvergesslichen Reise.

Sarah Rauch, Presse- und ÖA SONRW

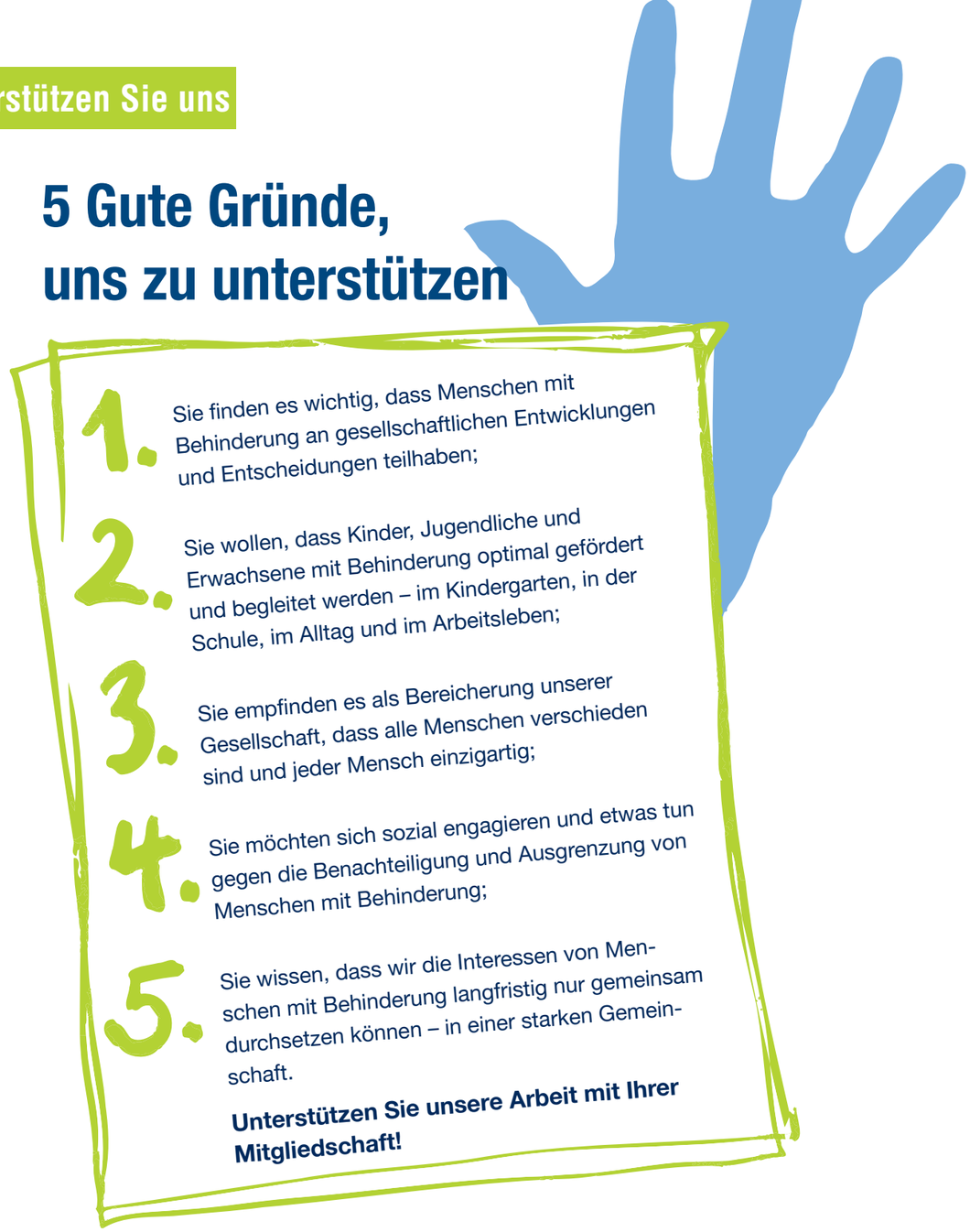
Bei uns wird das WIR gelebt!



Lebenshilfe Bonn Verbund

lebenshilfe-bonn.de/karriere | bonnerwerkstaetten.de/karriere

5 Gute Gründe, uns zu unterstützen



1. Sie finden es wichtig, dass Menschen mit Behinderung an gesellschaftlichen Entwicklungen und Entscheidungen teilhaben;
2. Sie wollen, dass Kinder, Jugendliche und Erwachsene mit Behinderung optimal gefördert und begleitet werden – im Kindergarten, in der Schule, im Alltag und im Arbeitsleben;
3. Sie empfinden es als Bereicherung unserer Gesellschaft, dass alle Menschen verschieden sind und jeder Mensch einzigartig;
4. Sie möchten sich sozial engagieren und etwas tun gegen die Benachteiligung und Ausgrenzung von Menschen mit Behinderung;
5. Sie wissen, dass wir die Interessen von Menschen mit Behinderung langfristig nur gemeinsam durchsetzen können – in einer starken Gemeinschaft.

Unterstützen Sie unsere Arbeit mit Ihrer Mitgliedschaft!

Als Mitglied helfen Sie uns, Teilhabe für Menschen mit Behinderung in unserer Region zu ermöglichen. Helfen Sie bitte mit und unterstützen Sie uns dauerhaft durch Ihre Mitgliedschaft. Ganz gleich, ob als Elternteil oder Angehöriger, als Fachkraft oder interessierter Unterstützer.

Mit Ihrem Beitrag ermöglichen Sie uns, für Teilhabe von Menschen mit Beeinträchtigung im Großraum Bonn einzutreten.

Mitglied werden – ganz einfach:
Bitte füllen Sie das nebenstehende Formular auf beiden Seiten aus und senden uns dieses an die angegebene Adresse. Vielen Dank!

Willkommen bei der Lebenshilfe Bonn e.V.

Ich erkläre meinen / unseren Beitritt als Mitglied der Lebenshilfe Bonn e.V.
Bitte füllen Sie die Vorder- und Rückseite des Formulars komplett aus. Sie müssen dreimal unterschreiben, 1. den Mitgliedsantrag, 2. die Erlaubnis zum Bankeinzug und 3. die Datenschutzerklärung.

Diese Stellen haben wir mit X gekennzeichnet.

Name	Vorname	Geburtsdatum
Straße	PLZ	Ort
E-Mail	Telefon	

Bei Familienmitgliedschaft bitte gewünschtes weiteres Mitglied eintragen
(Mitgliedschaft erst ab dem 18. Lebensjahr möglich)

Name	Vorname	Geburtsdatum
Straße	PLZ	Ort
E-Mail	Telefon	

Ich zahle folgenden Mitgliedsbeitrag:

Regulärer Mitgliedsbeitrag:	☐ jährlich 50 Euro
Familienbeitrag (z. B. für beide Ehepartner)	☐ jährlich 75 Euro
Beitrag für Menschen mit Behinderung (ab 18 Jahre) (bitte Kopie des Schwerbehindertenausweises beifügen)	☐ jährlich 12 Euro
Ich bin bereit einen höheren Beitrag zu zahlen von	☐ jährlich _____ Euro
Wie sind Sie auf uns aufmerksam geworden?	_____

Ort / Datum	Unterschrift
	X

Bitte Angaben auf der Rückseite unbedingt ausfüllen

Zahlweise

Wir freuen uns, wenn Sie sich für den bequemen und sicheren Bankeinzug entscheiden.

☐ **Der Mitgliedsbeitrag kann per Bankeinzug abgebucht werden**

Ich ermächtige die Lebenshilfe Bonn e.V., Zahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die von der Lebenshilfe Bonn e.V. auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen.

Hinweis: Ich kann innerhalb von 8 Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrags verlangen. Es gelten dabei die mit dem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Bankverbindung

DE☐☐ ☐☐☐☐ ☐☐☐☐ ☐☐☐☐ ☐☐☐☐ ☐☐

IBAN

BIC

Bank

Kontoinhaber (falls abweichend)

Ort/Datum

X

Unterschrift / ggf. gesetzlicher Betreuer

☐ Ich überweise den Betrag auf das Konto der Lebenshilfe Bonn e.V. bei der Sparkasse KölnBonn, IBAN: DE 88 3705 0198 0000 0752 67

Datenschutzinformation

Die Lebenshilfe Bonn e.V. erhebt, verarbeitet und nutzt personenbezogene Daten seiner Mitglieder unter Einsatz von Datenverarbeitungsanlagen/Software zur Erfüllung der in dieser Satzung aufgeführten Zwecke und Aufgaben (z. B. Name und Anschrift, Bankverbindung, Telefonnummern und E-Mail-Adressen, Geburtsdatum, Funktionen im Verein). Ihre personenbezogenen Daten werden im Rahmen der Erfüllung der satzungsgemäßen Aufgaben und Zwecke des Vereins erhoben, verarbeitet und genutzt.
Eine anderweitige Datenverwendung (z. B. Datenkauf) ist nicht statthaft.

Jedes Mitglied hat im Rahmender gesetzlichen Vorschriften der Datenschutzgrundverordnung das Recht auf Auskunft über die zu seiner Person gespeicherten Daten, deren Empfängern sowie den Zweck der Speicherung, das Recht auf Berichtung seiner Daten im Falle der Unrichtigkeit und auf Löschung seiner Daten.

Wir machen darauf aufmerksam, dass eine Mitgliedschaft nicht erfolgen kann, wenn die Lebenshilfe Bonn e.V. die oben genannten Daten nicht verarbeiten darf.

Die Lebenshilfe Bonn e.V. ist verpflichtet, folgende mitgliedsbezogene Daten - Name, Vorname, Anschrift, Beginn der Mitgliedschaft – an die Bundesvereinigung Lebenshilfe zu übermitteln. Mit dieser Übermittlung im Rahmen des Vereinszweckes, insbesondere mit dem Versand der Zeitschrift „Lebenshilfe-Zeitung“, bin ich einverstanden.

Ort/Datum

X

Unterschrift / ggf. gesetzl. Betreuer

Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung Bonn e.V.
Kessenicher Str. 216 • 53129 Bonn

Gläubiger-ID: DE91ZZZ00000177102
Mandatsreferenz: Ihre Mitgliedsnummer

Leichte Sprache – gar nicht so einfach!

Unsere Leistungen im Überblick:

- Übersetzungen von Texten in Leichte oder Einfache Sprache
- Prüfungen von Texten durch Zielgruppe
- Bebilderungen von Texten
- Beratungen Ihrer Dienstleister (z.B. Werbe- oder Internet-Agenturen)
- Vorträge zum Thema Leichte Sprache

Sprechen Sie uns an!
Wir stellen Ihnen ein individuelles Leistungspaket zusammen.

Empfehlen Sie uns gerne als Spezialisten für Leichte Sprache weiter!

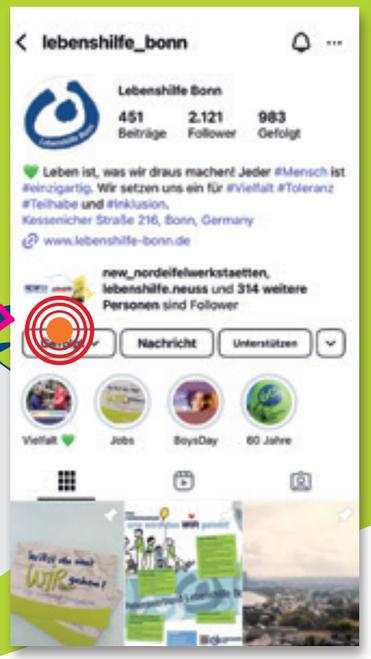
Agentur für Leichte Sprache



Sie finden uns im Internet unter:
www.agentur-leichte-sprache-bonn.de

Oder:
Lebenshilfe Bonn
Agentur für Leichte Sprache
Kessenicher Straße 216
53129 Bonn
Tel. 0151 22806747
leichte-sprache@lebenshilfe-bonn.de





Instagram

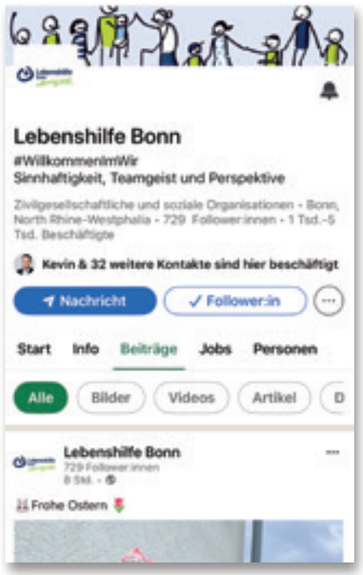
Soziale Medien

Helfen Sie dabei, unsere Arbeit sichtbar zu machen

Wir sind in den sozialen Netzwerken aktiv, um Inklusion zu stärken, Barrieren abzubauen und das Miteinander in der Gesellschaft zu fördern. Außerdem möchten wir Unterstützer, Förderer, Freiwillig Engagierte, Spender und natürlich auch neue Mitarbeitende für uns begeistern.

Helfen Sie uns dabei, uns noch stärker sichtbar und erlebbar zu machen in den sozialen Medien.

LinkedIn





Facebook



Einfache Sprache

Folgen Sie uns auf Facebook, Instagram und LinkedIn

Soziale Medien gehören zu unserem Alltag dazu.

Soziale Medien sind zum Beispiel:

- Face-Book
- Instagram
- LinkedIn

In den Sozialen Medien können wir miteinander reden und unsere Erlebnisse miteinander teilen.

Wir möchten in der Öffentlichkeit bekannter werden.
Und wir möchten auch weitere Unterstützer, Kollegen, Spender und Mitglieder finden.

Helfen Sie uns dabei!
Wenn Sie einen Beitrag von uns
auf Face-Book, Instagram und LinkedIn sehen,
dann klicken Sie auf Gefällt mir.
Oder kommentieren Sie unseren Beitrag.
Oder teilen Sie ihn weiter mit Ihren Freunden.
Sie können unsere Seite auch abonnieren.
Das ist kostenlos.

Lebenshilfe Bonn
Kessenicher Straße 216
53129 Bonn
Telefon 0228 55584-0

www.lebenshilfe-bonn.de

Lebenshilfe
Bonn
willkommen im WIR